

Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023

Zusammenfassender Schlussbericht

Team h1 medienanalyse

Anne Beier
Luisa Bilke
Janine Greyer-Stock
Julia Lück-Benz
Johanna Manske
Solveig Schroth
Eva Spittka
Joachim Trebbe

Codierteam

Natlija Bozic
Alessandra Lütolf
Giorgia Serretti
Ruth Tushevski

Zitationsvorschlag:

Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/ Spittka, Eva/Lück-Benz, Julia und Joachim Trebbe (2024): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023. Zusammenfassender Schlussbericht. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

Executive Summary/Abstract

Programmstrukturen und Programminhalte der SRG-Fernsehprogramme 2023

- **Forschungskontext**

Für die Fernsehprogrammanalyse Schweiz wurden im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation (BAKOM) im Jahr 2023 die linearen Fernsehprogramme der SRG SSR einer quantitativen, mehrfach gestuften Inhaltsanalyse unterzogen. Die Studie wurde unter der Leitung von Joachim Trebbe durch die Fa. h1 medienanalyse GmbH, Berlin in Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg/Schweiz im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH durchgeführt.

- **Stichprobe und Methode**

Die Programme SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 wurden im Frühjahr und im Herbst jeweils im Umfang einer natürlichen Kalenderwoche vollständig digital aufgezeichnet und in einem standardisierten Verfahren auf Sendungs- und Beitrags Ebene im Hinblick auf Programm- und Themenstrukturen, Regionalbezüge und weitere Qualitätsmerkmale analysiert. Insgesamt wurden 2.352 Programmstunden untersucht.

- **Programmstrukturen**

Alle untersuchten Programme der SRG SSR weisen stabile Programmschemata auf. Sie reservieren zwischen 75 Prozent (SRF zwei) und 96 Prozent (SRF info) der durchschnittlichen täglichen Sendezeit für redaktionelle Inhalte – und damit auch für potenzielle publizistische Leistungen. Dabei wird stark auf Wiederholungen gesetzt, die zwischen 18 Prozent und 56 Prozent (bzw. 86 Prozent bei SRF info) eines durchschnittlichen 24-Stunden-Tages ausmachen. Bei der inhaltlichen Gestaltung liegt der Schwerpunkt auf fernsehpublizistischen, also potenziell informativen Formaten. SRF 1, RTS Deux, RSI LA 1, RSI LA 2 sowie SRF info reservieren nach wie vor den grössten Anteil ihrer Sendezeit für diese Programmsparte – in der reichweitenstarken Prime Time wird der dafür reservierte Anteil von der Mehrheit der Sender weiter ausgebaut. Innerhalb der fernsehpublizistischen Berichterstattung setzen die RTS- und RSI-Sender vor allem auf Nachrichtenangebote. Fiktionale Unterhaltung, also Spielfilme und Serien, ist charakteristisch für SRF zwei (41 Prozent) und RTS Un (40 Prozent). Nonfiktionale Unterhaltungssendungen, also Shows, Spiele und Quizsendungen, spielt lediglich bei SRF 1 (10 Prozent) eine grössere Rolle. Sport findet traditionell vor allem in den zweiten Programmen der Sendergruppen statt. Der dafür reservierte Programman teil wurde allerdings nur bei RSI LA 2 ausgebaut.

- **Themenstrukturen**

Die Analyse der Themenstrukturen beruht auf den Beiträgen, die als Fernsehpublizistik klassifiziert wurden. Mit Ausnahme von SRF zwei setzen alle Sender ihren Schwerpunkt auf kontroverse Themen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf Sachthemen.

Vor allem bei SRF info und RTS Deux werden insgesamt mehr als die Hälfte der täglichen Sendezeit für beide Themenbereiche reserviert. Dieser Befund zeigt sich auch in der vorangegangenen Analyse aus dem Untersuchungsjahr 2021. Neu ist bei SRF zwei ein Ausbau der kontroversen Themen, vor allem in der Nachrichtenberichterstattung – wenn auch auf niedrigem Niveau.

Innerhalb der kontroversen Themen ist die Schweizer Politikberichterstattung bei allen Anbietern tragend. Über 5 Stunden Schweizer Politik (SRF info) und wenigstens rund 1,5 Stunden (RTS Un) an einem durchschnittlichen Sendetag stehen damit für die Rezipient:innen zur Verfügung (abgesehen von SRF zwei mit rund 15 Minuten). Auch speziell in der Nachrichtenberichterstattung stellt die Berichterstattung über Schweizer Politik eine wichtige Säule dar. Im Vergleich zu 2021 kann erneut ein Anstieg des Anteils an Schweizer Politikberichterstattung für die meisten Programmanbieter identifiziert werden. Auch die Berichterstattung ohne Beteiligung der Schweiz liegt auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2021. Die Berichterstattung über Wirtschaft und gesellschaftliche Kontroversen bleibt auf einem niedrigen Level im unteren einstelligen Bereich. Bei SRF zwei, RTS Un und RTS Deux lässt sich ein leichter Anstieg gesellschaftlicher Themen identifizieren. Damit werden insgesamt maximal ca. 10 Stunden (SRF info) täglicher Sendezeit für kontroverse Themen genutzt.

Neben den gesellschaftlich besonders relevanten Themen stellen Sachthemen ohne politischen oder kontroversen Bezug aus Wirtschaft, Medien, Wissenschaft usw. die zweite wichtige Säule dar. Die übrigen Themenbereiche wie Human Touch, Verbraucherthemen oder Sport werden von allen Sendern mit einem vergleichsweise niedrigen Prozentsatz abgedeckt. Hier gibt es nur geringe Unterschiede zwischen den Sendern und Jahren. Für diese Themen stehen zwischen 1 und 5 Prozent der täglichen Sendezeit zur Verfügung.

- **Regionalberichterstattung und spezifische Themenbezüge**

Die neueste Konzession für die SRG enthält u. a. Vorschriften für die Behandlung spezifischer Themen und handelnder Personen innerhalb des gesendeten Programms. Dazu werden auf Sendungs- und Beitragsebene verschiedene Zusatzerhebungen durchgeführt. So werden u. a. Sendungen identifiziert, die sich speziell an Kinder- und Jugendliche richten und auf einzelne Sprachregionen ausgerichtete Formate.

Darüber hinaus werden Regionalbezüge innerhalb der Beiträge gemessen: Wie in den Daten der Fernsehprogrammanalysen in den Jahren 2015, 2017, 2019 und 2021 beziehen sich die meisten Regionalbezüge der Programme erwartungsgemäß auf die Sprachregionen, in deren Sprache sie ausgestrahlt werden. Daneben wird auf die Deutschschweiz, als grösster Landesteil, von den Programmen der Nachbarregionen in 20 bis 29 Prozent der Beiträge ein Bezug hergestellt. Die französisch- und italienischsprachige Schweiz wird dagegen in den SRF-Programmen mit maximal 14 Prozent deutlich seltener erwähnt. Hier zeigt sich aber eine leichte Steigerung gegenüber den Daten aus 2021. Die rätoromanischen Sprachregionen werden mit 3 bis 4 Prozent von SRF 1, SRF info und RSI LA 2 nur selten erwähnt.

Neben der regionalen Bezugnahme werden für alle kontroversen Themen innerhalb der Berichterstattung im Rahmen einer Qualitäts- und Akteursanalyse zudem u. a. Bezüge zu dem in der Konzession genannten gesellschaftlichen Diversitäts- und Genderdiskurs gemessen. Bis maximal 11 Prozent der Beiträge beschäftigen sich mit diesem Themenfeld – hier kann gegenüber 2021 ein leichter Anstieg identifiziert werden. Die Ergebnisse der Akteursanalyse, die u. a. den prozentualen Anteil jener Beiträge ausweist, in denen weibliche Akteurinnen vor- oder zu Wort kommen zeigt nur bei RTS Un und RTS Deux einen Anteil von über 50 Prozent. Daneben werden besondere Ereignisse berücksichtigt und erhoben, wie viele Beiträge einen Bezug zum jeweiligen Themenkontext aufweisen. Dies war für die aktuelle Erhebung der russische Angriffskrieg auf die Ukraine: Nur in ca. 3 bis 8 Prozent aller kontroversen Themenbeiträge wurde darüber berichtet. In Nachrichtenbeiträgen ist dies erwartungsgemäss mit bis zu 11 Prozent etwas häufiger der Fall.

INHALT

1	EINFÜHRUNG	6
2	KONZEPTION UND METHODE	9
3	PROGRAMMSTRUKTUREN	12
3.1	ERSTSENDUNGEN UND WIEDERHOLUNGEN	12
3.2	PROGRAMMSPARTEN	15
4	THEMENSTRUKTUREN	26
4.1	THEMENSTRUKTUR DER FERNSEHPUBLIZISTIK	27
4.2	DIE THEMEN DER NACHRICHTENBERICHTERSTATTUNG	31
4.3	REGIONALBEZÜGE IN THEMENBEITRÄGEN	38
4.4	SPEZIFISCHE THEMENBEZÜGE	41
5	FAZIT UND AUSBLICK	43
	LITERATUR	44

1 EINFÜHRUNG

Dieser Schlussbericht fasst die Ergebnisse der Fernsehprogrammanalyse des Schweizer Fernsehens zusammen, die zwischen April 2023 und Mai 2024 im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation (BAKOM) durchgeführt wurde. Verantwortlich für die Studie ist die GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam. Für die Jahre 2023/2024 wurde die h1 medienanalyse GmbH mit der Durchführung der Studie im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH beauftragt. Die Studie wird in Berlin und der Schweiz, insbesondere in Freiburg i. Uechtland, durchgeführt. Die Untersuchung besteht aus zwei Stichprobenerhebungen der sieben national verbreiteten Fernsehprogramme der SRG SSR, die in den Landessprachen Deutsch (SRF 1 und SRF zwei, SRF info), Französisch (RTS Un, RTS Deux) und Italienisch (RSI LA 1 und RSI LA 2) ausgestrahlt werden, jeweils mit Fensterprogrammen in rätoromanischer Sprache.

Die Untersuchung knüpft an die bisherigen Erhebungen der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung in der Schweiz an: Basis der Untersuchungsanlage ist ein methodisches Grundkonzept, welches im Rahmen einer Pilotstudie entwickelt und zwischen 2006 und 2013 bei der Durchführung der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung in der Schweiz angewandt worden ist.¹ Es wurde zudem in enger Abstimmung mit vergleichbaren Fernsehhinhaltsanalysen in Deutschland und Österreich erprobt. Im Jahr 2015 wurde das Forschungsprojekt nach einer internationalen Ausschreibung erstmals der GöfaK Medienforschung GmbH übertragen. Diese führte die Untersuchung von Berlin/Potsdam aus, in enger Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg, durch. Dabei wurde das Untersuchungsdesign überarbeitet, an neue Programmangebote angepasst und um eine vertiefte Analyse der Regionalberichterstattung in, über und zwischen den Sprachregionen ergänzt.² Es folgten weitere Untersuchungen im Jahr 2017³ und 2019⁴.

¹ Vgl. Trebbe, Joachim/Baeva, Gergana/Schwotzer, Bertil/Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

² Vgl. Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.

³ Vgl. Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018a/b/c): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Schlussbericht und Stichprobenberichte. Berlin/Potsdam/Freiburg.

⁴ Vgl. Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Spittka, Eva und Anne Beier (2020): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Zusammenfassender Schlussbericht, Berlin.

Vgl. Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Matthias Wagner (2020a/b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Frühjahr 2019/Stichprobenbericht Herbst 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.

Für die Erhebung im Jahr 2021⁵ zeichnete erstmals die h1 medienanalyse GmbH verantwortlich. Auf der gleichen methodischen Grundlage liefert nun der vorliegende zusammenfassende Bericht mit der neuesten Welle der SRG-Programmanalyse die Fortschreibung der Programmdaten für das Jahr 2023. Die Daten basieren auf je einer Stichprobenwoche aus dem Frühjahr und Herbst des Jahres 2023.

Die inhaltsanalytische Datenerhebung erfordert unter anderem detaillierte landes- und sprachspezifische Kenntnisse. Das für die Codierung des Materials rekrutierte Forschungsteam setzt sich deshalb aus Absolventinnen der kommunikationswissenschaftlichen Studiengänge der Universität Freiburg und anderer Schweizer Universitäten zusammen. Alle Mitarbeiterinnen des Codierteams sind entweder in der Schweiz geboren oder leben seit vielen Jahren dort.

Die Ergebnisse der zwei analysierten Stichproben wurden jeweils in einem gesonderten Bericht erfasst: Dieser enthält eine detaillierte Beschreibung zur methodischen Vorgehensweise der Studie und dokumentiert mit den Ergebnissen der Reliabilitätstests zur Codierung qualitätssichernde Massnahmen. Darüber hinaus sind in einem ausführlichen Dokumentationsteil Tabellen, Sendungs- und Themenlisten enthalten – jeweils für die Stichprobe im Frühjahr⁶ und Herbst⁷ 2023. In einem weiteren Bericht sind die Ergebnisse aus einer vertiefenden Analyse zur regionalen Bezugnahme auf die jeweils eigene und die anderen Sprachregionen der Schweiz dokumentiert.⁸

Aus der Fülle der erhobenen und aufbereiteten Daten werden im vorliegenden Schlussbericht die Ergebnisse der beiden Stichproben vom Frühjahr und Herbst 2023 zu einem Jahresdurchschnitt zusammengefasst. Dabei werden vor allem jene Ergebnisse

⁵ Vgl. Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Regionale Dimensionierung. h1 medienanalyse GmbH, Berlin.

Vgl. Beier, Anne/Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Frühjahr 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

Vgl. Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Spittka, Eva/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe, (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Herbst 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

⁶ Vgl. Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Lück-Benz, Julia und Joachim Trebbe (2024): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023. Stichprobenbericht Frühjahr 2023. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

⁷ Vgl. Beier, Anne/Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Lück-Benz, Julia und Joachim Trebbe (2024): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023. Stichprobenbericht Herbst 2023. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Medienforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

⁸ Vgl. Lück-Benz, Julia/Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Spittka, Eva und Joachim Trebbe (2024): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023. Regionale Dimensionierung. h1 medienanalyse GmbH, Berlin.

herausgegriffen, die für die Programmleistungen der untersuchten Programme der SRG charakteristisch und aussagekräftig sind. Im Fokus stehen dabei die Programmgattungen und -genres sowie die Thematisierungsleistungen in der journalistischen Fernsehpublizistik.

2 KONZEPTION UND METHODE

Für die Durchführung der Programmanalyse SRG 2023 wurde die Grundkonzeption der Studien aus den Jahren 2015, 2017, 2019 und 2021 angepasst und weiterentwickelt.⁹

Untersuchte Programme und Stichproben

Die Daten des vorliegenden Berichts basieren auf zwei Stichproben der sieben Programme der SRG SSR (SRF 1 und zwei, RTS Un und RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 sowie SRF info), die in den natürlichen Kalenderwochen 17 (24. bis 30. April 2023) und 39 (25. September bis 1. Oktober 2023) gezogen wurden.¹⁰ Die sieben Programme wurden im Untersuchungszeitraum 24 Stunden pro Tag digital aufgezeichnet und mit sekundengenauen und für alle Programme synchronen Datums- und Zeitstempeln versehen. Pro Programmwoche stehen somit 1.176 Programmstunden für die Analyse der Programmleistungen der Sender zur Verfügung. Insgesamt wurden für die TV-Programmanalyse 2023 somit 2.352 Sendestunden untersucht.

Untersuchungsinstrumente und Analyseschritte

Die Analyse der Programme erfolgt nach dem Erhebungsmodell der TV-Programmanalyse Schweiz in mehreren Schritten.

- In einem ersten Schritt werden die Programmstrukturen segmentiert, d. h. redaktionelle und werbliche Elemente werden identifiziert und Sendungen werden als Untersuchungseinheiten hinsichtlich ihrer Produktionscharakteristik und ihrer Programmspartenzugehörigkeit kategorisiert. In diesem Schritt erfolgt auch die Zuordnung zu fiktionalen (Filme und Serien) und nonfiktionalen Unterhaltungssparten (Shows, Spiele, Quiz- und Musiksendungen) sowie zur fernsehpublizistischen Programmsparte. Die aktuelle Zuordnung der Sendungen zu den Programmsparten erfolgte auf der Basis der vorliegenden Formatzuweisungen aus den Studien 2015, 2017, 2019 und 2021, der digital verfügbaren Programmankündigungen der Sender, der Programmzeitschrift TELE sowie am aufgezeichneten Programm.

Die Kategorie der Fernsehpublizistik ist eine Schlüsselkategorie in der Konzeption der TV-Programmanalyse Schweiz. Hier werden zunächst ohne Berücksichtigung der konkreten Inhalte der ausgestrahlten Sendung fernsehspezifische Berichterstattungs- und Thematisierungsinhalte unterstellt (etwa bei Nachrichten, Magazinen, Reportagen, Dokumentationen und Talkshows) und in einem weiteren Analyseschritt der thematischen Inhaltsanalyse zugeführt.

⁹ Vgl. Trebbe et al. (2016), Kapitel 2, S. 7-9, s. auch Trebbe et al. (2018a), Kapitel 2, S. 7-9, Trebbe et al. (2020), Kapitel 2, S. 7-9 und Spittka et al. (2022), Kapitel 2, S. 7-9.

¹⁰ Wir geben hier nur einen kurzen Einblick in die wichtigsten methodischen Rahmendaten. Für eine detaillierte Darstellung der Erhebungsmethoden vgl. die Abschnitte 1-3 in den Stichprobenberichten, Spittka et al. 2024 und Beier et al. 2024.

- In einem zweiten Schritt folgt die vertiefte Codierung der fernsehpublizistischen Sendungen. Untersuchungseinheiten sind hier alle Themenbeiträge in Nachrichten, Magazinen etc., die im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Relevanz analysiert werden. Dabei wird unterschieden zwischen politischen Beiträgen, gesellschaftlich-kontroversen Debatten, unpolitischen Sachthemen, Lebenswelt- und Verbraucherthemen sowie Human-Touch-Themen (Prominenz und Boulevardberichterstattung). Die Themensystematik der TV-Programmanalyse dient dabei als Vielfalts- und Relevanzkriterium für die Beschreibung der Berichterstattung. In diesem Arbeitsschritt werden u. a. auch die regionale Bezugnahme der Themenbeiträge auf die Sprachregionen der Schweiz sowie weitere Qualitätskriterien, wie Aktualität und die Beteiligung von Expert:innen etc., erhoben.
- In einem dritten Schritt werden dann die Beiträge zu politischen und gesellschaftlich-kontroversen Themen noch einigen spezifischen Detailanalysen unterzogen, etwa der Identifikation politischer Akteure oder der Gegenüberstellung von Meinungen.
- Mit einer Zusatzanalyse zur regionalen Thematisierung wird in beiden Stichproben untersucht, wie die Thematisierung der Sprachregionen in der Schweiz journalistisch vorgenommen wird. Dabei werden thematische, ereignis- und akteursbezogene Ortsbezüge en détail erhoben.¹¹

Validität und Reliabilität

Vor dem Beginn der Erhebungen werden alle Mitglieder der Forschungsgruppe mit den Untersuchungsinstrumenten vertraut gemacht. Die Schulungen fanden in Form von Videokonferenzen statt. Hier wurde das Codebuch auf die aktuelle Programmsituation angepasst und in vielfachen Pretests erprobt. Die projektinterne Spanne für die durchschnittliche Übereinstimmung der Codierer:innen liegt zwischen 85 und 90 Prozent. Die Ergebnisse der Reliabilitätstests sind in den Stichprobenberichten im Detail dokumentiert.

Für die genaue und gültige Kategorisierung der Sendungen werden Einzelbeschreibungen, Codierentscheidungen und Sendungsinhalte in einer Online-Datenbank („Wiki“) festgehalten, die auch die Entscheidungen und Erfahrungen der Forschungsgruppen aus den Jahren 2015, 2017, 2019 und 2021 enthält. Das gesamte Team kann während der Codierung darauf zugreifen. Zweifelsfälle werden in einem Online-Forum beschrieben, entschieden und dokumentiert.

Analyselogik und Forschungsergebnisse

Die Studie liefert keine singulären Werte zur Bemessung von Vielfalt, Relevanz, Repräsentation und regionaler Bezugnahme. Sie bietet vielmehr mehrere, nach ihrem

¹¹ Zur Zusatzerhebung der regionalen Berichterstattung wird für das Jahr 2023 ein gesonderter Bericht veröffentlicht, vgl. Lück-Benz et al. 2024.

Erhebungsmodell differenzierte, intersubjektiv vergleichbare Programmdaten aus einer Vielzahl von Analyseperspektiven. Die in den Stichprobenberichten zusammengestellten und hier in einer Auswahl zusammengefassten Ergebnisse können und sollen als Grundlage für eine Diskussion der strukturellen Programm- und Thematisierungsleistungen der linearen Fernsehangebote der SRG SSR im Jahr 2023 dienen. So kann die Materialisierung des Programmauftrags in RTVG und Konzession beschrieben werden.

Aus diesem Grund sind die zentralen Ergebnisse der TV-Programmanalyse dokumentarischer Natur. In über 50 Tabellen werden die Programmstrukturen beschrieben und verglichen, die Thematisierungsleistungen in verschiedenen Relevanzkategorien innerhalb der journalistischen Berichterstattung dargestellt und eine Vielzahl detaillierter Qualitätsindikatoren dokumentiert.

Darüber hinaus wird je Programmanbieter gesondert jedes analysierte Sendungsformat mit seinen Produktionscharakteristika (Produktionsverantwortung, -art, -jahr und -land) einzeln dokumentiert und in einem Sendungsregister ausgewiesen. Ein weiteres Register erlaubt es, für jedes fernsehpublizistische Format den durchschnittlichen Anteil der gesellschaftlich besonders relevanten und der Sach- sowie der Human-Touch-Themen nachzuschlagen.

Schliesslich – und auch das ist nach Ansicht der Forschungsgruppe für die Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse elementar – werden die verwendeten Untersuchungsinstrumente (Codepläne) zusammen mit den Ergebnissen der als Pretest durchgeführten Reliabilitätsprüfungen in den Stichprobenberichten dokumentiert.

An dieser Stelle können nur einige, wenn auch zentrale Einzelergebnisse herausgegriffen werden, die für die modellhafte Beschreibung der Programmrealität zweckdienlich sind. Aus diesem Grund wird an vielen Stellen im Text auf die detaillierten Angaben in den Tabellen und Listen der Stichprobenberichte Frühjahr und Herbst 2023 verwiesen.

3 PROGRAMMSTRUKTUREN

Im Folgenden werden die Programmstrukturen der Programme der SRG SSR vertieft und vergleichend dargestellt. Die erhobenen Daten erlauben Aussagen zum Gesamtprogramm inklusive Werbung, Programmüberbrückungen, Trailern und Sponsoring. Dazu werden die erhobenen Zahlen der beiden Stichprobenwochen (Frühjahr und Herbst 2023) aggregiert, mit der Dauer der ausgestrahlten Sendungen gewichtet und auf einen durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetag prozentuiert. Als Lese- und Interpretationshilfe sei vorab darauf hingewiesen, dass ein Prozentpunkt im Bezugsrahmen eines durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetages etwas weniger als einer Viertelstunde entspricht.

Durch die regelmässige Erhebung mit einem zwar an die aktuellen Programmentwicklungen angepassten, aber in der Grundkonzeption gleichbleibenden Erhebungsinstrument sind auch Aussagen über die Erhebungswellen hinweg und damit über mögliche Anpassungen und Veränderungen der Programmstrukturen möglich. In den Abbildungen werden daher jeweils die aktuellen Daten aus dem Jahr 2023 (a) denen aus dem Jahr 2021 (b) gegenübergestellt.

Im Folgenden wird detailliert dargestellt, wie sich das Programm eines durchschnittlichen Sendetages zusammensetzt: Welche Anteile haben Ertsendungen und Wiederholungen, welche Programmstrukturprofile lassen sich erkennen, wofür ist die reichweitenstarke Prime Time reserviert und welche konkreten Formate werden ausgestrahlt?

3.1 Ertsendungen und Wiederholungen¹²

Die Programmstrukturen der sieben untersuchten Programme der SRG SSR weisen deutliche Unterschiede auf. Das zeigt schon der Blick auf das Verhältnis von Ertsendungen und Wiederholungen, das in Abbildung 1a veranschaulicht wird. Unter Wiederholungen sind hier kurzfristige Wiederholungen zu verstehen, die sich auf eine Zeitspanne von maximal einer Woche beziehen, wobei Wiederholungen innerhalb von 24 Stunden besonders ins Gewicht fallen. Die wiederholte Ausstrahlung von Sendungen kann eine programmökonomische Strategie sein, Programmkosten zu senken.

Wie viel Zeit für Ertsendungen reserviert wird, ist einer von mehreren Indikatoren für die Analyse der Programmleistung. Hier spielen auch die Anteile für Werbung, Sponsoring und Programmtrailer eine Rolle. Alles, was in diesen Bereichen anfällt, führt zwangsläufig zu einer Reduktion des redaktionellen Programmoutputs. Im Bereich Werbung und Sponsoring ergibt sich ein sehr ähnliches Bild wie bei der vorangegangenen Untersuchung im Jahr 2021 – im Übrigen auch ein ähnliches Bild wie 2019. Die Spanne reicht von 3 Prozent bei RSI LA 2 und SRF info bis erneut 8 Prozent, also rund 2 Stunden, bei SRF 1.

¹² Vgl. dazu auch die Tabellen 1 bis 6 in den Stichprobenberichten.

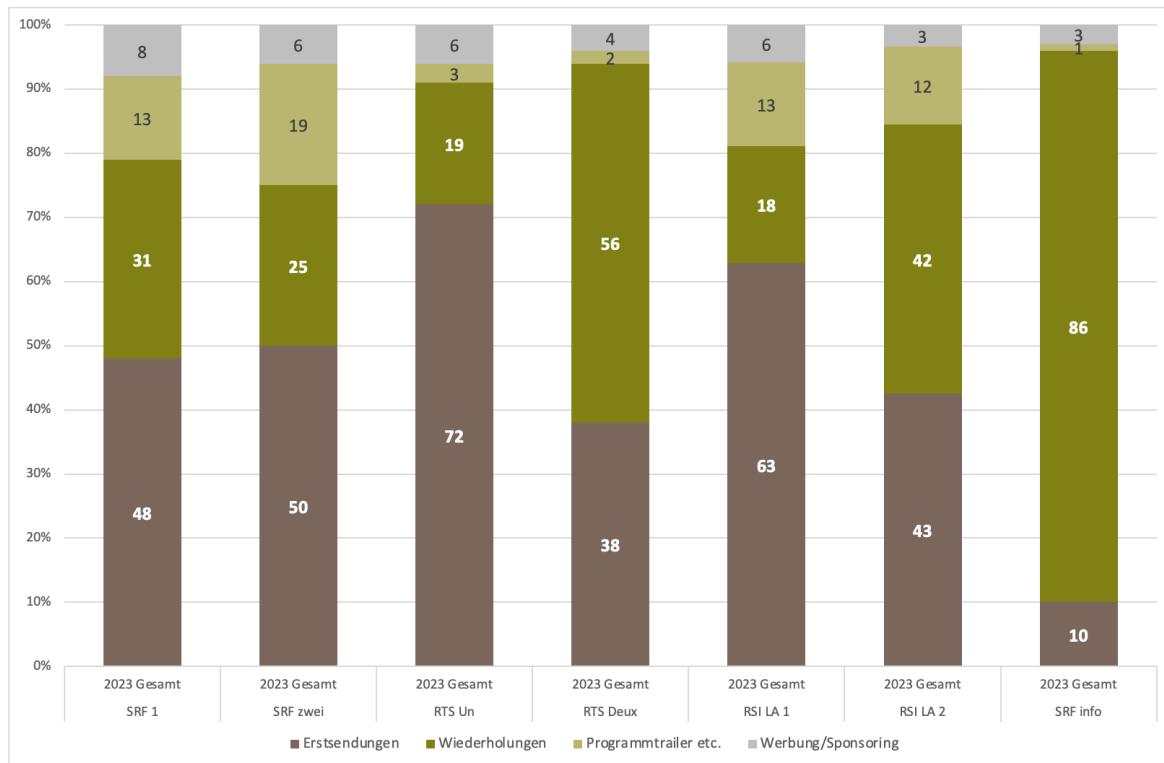
Werden Trailer, Sponsoring oder andere Formen der Programmüberbrückung betrachtet, zeigt sich eine Verschiebung. Der in der letzten Untersuchung hohe Wert bei RSI LA 2, der vor allem auf Füllprogramm mit Landschafts- bzw. Panoramabildern zurückzuführen war, wurde mehr als halbiert. Nach wie vor werden bei SRF 1 und SRF zwei rund ein Fünftel der Sendezeit für nicht programm spezifische Inhalte reserviert. Auch RSI LA 1 nähert sich mit einer deutlichen Zunahme von elf Prozentpunkten diesem Bereich an.

Auch im Untersuchungsjahr 2023 sind zum Teil beachtliche Wiederholungsquoten festzustellen. Dies auch dann, wenn SRF info nicht in die Betrachtung einbezogen wird, da dieses Programm explizit auf die Ausstrahlung fernsehpublizistischer Wiederholungen ausgerichtet ist. Kurzfristige Wiederholungen machen zwischen 18 und 56 Prozent aus, das heisst, sie liegen zwischen knapp 4,5 (RSI LA 1) und 13,5 Stunden (RTS Deux). Die Werte bewegen sich auf einem ähnlichen Niveau wie 2021, die meisten Sender haben den Anteil für Wiederholungen moderat gesenkt. Hervorzuheben ist hier RSI LA 2: Mit einem Plus von 7 Prozentpunkten ist eine deutliche Ausweitung festzustellen.

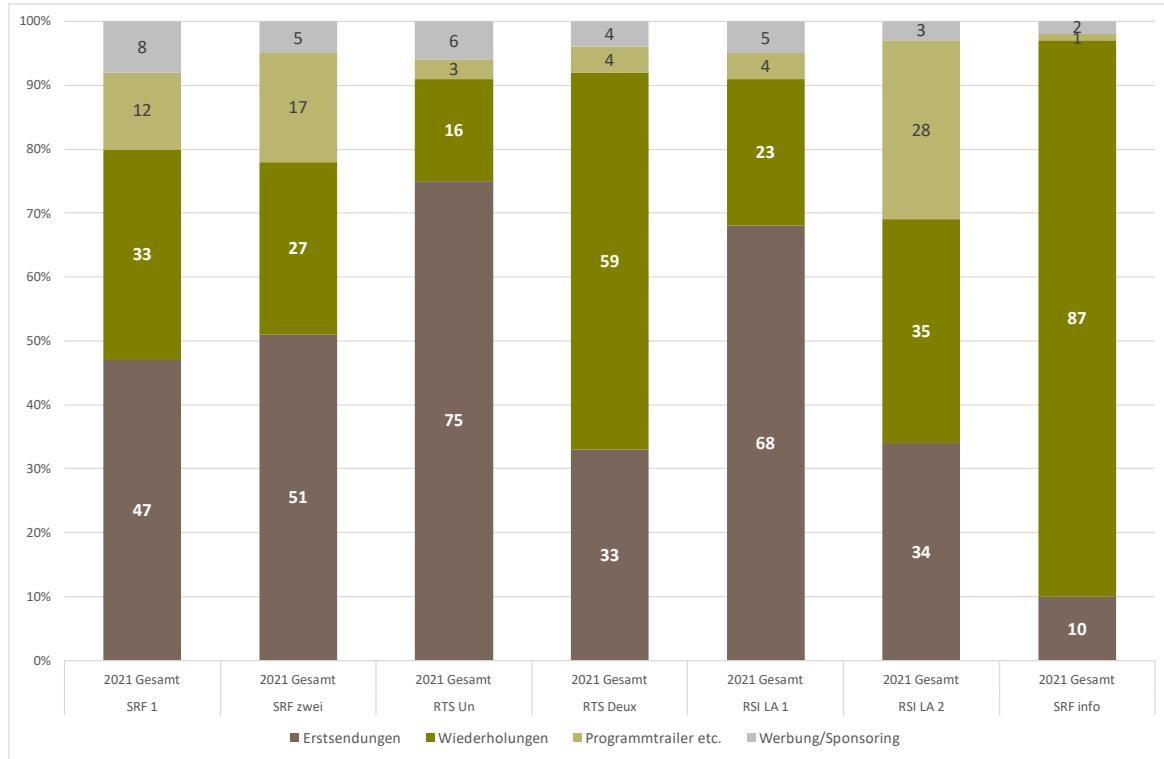
Auf Erstsendungen entfallen zwischen 38 Prozent (RTS Deux) und 72 Prozent (RTS Un), also zwischen 9 und knapp 18 Stunden. Im Vergleich zur letzten Erhebung ist kein eindeutiger Trend auszumachen. SRF 1 (plus 1 Prozentpunkt), RTS Deux (plus 5 Prozentpunkte) und RSI LA 2 (plus 9 Prozentpunkte) haben den Anteil an Erstsendungen erhöht, wohingegen SRF zwei (minus 1 Prozentpunkt), RTS Un (minus 3 Prozentpunkte) sowie RSI LA 1 (minus 5 Prozentpunkte) den Anteil verringert haben. Erstsendungen und Wiederholungen zusammen genommen, stehen damit bei den untersuchten Programmen zwischen 75 Prozent (SRF zwei) und 96 Prozent (SRF info) eines durchschnittlichen 24-Stunden-Tags für die redaktionelle Gestaltung ihrer Inhalte zur Verfügung. Das sind zwischen 18 und 23 Stunden.

Abbildung 1a
Erstsendungen 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)


Abbildung 1b
Erstsendungen 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)

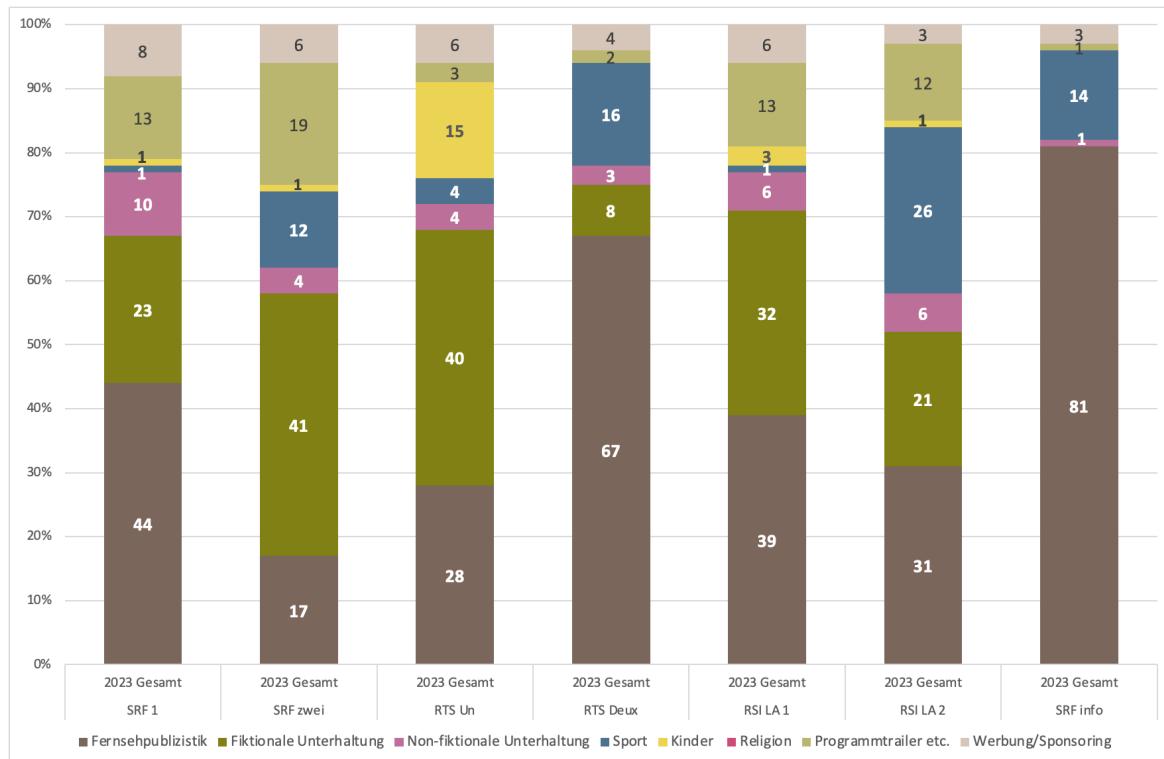


3.2 Programmsparten

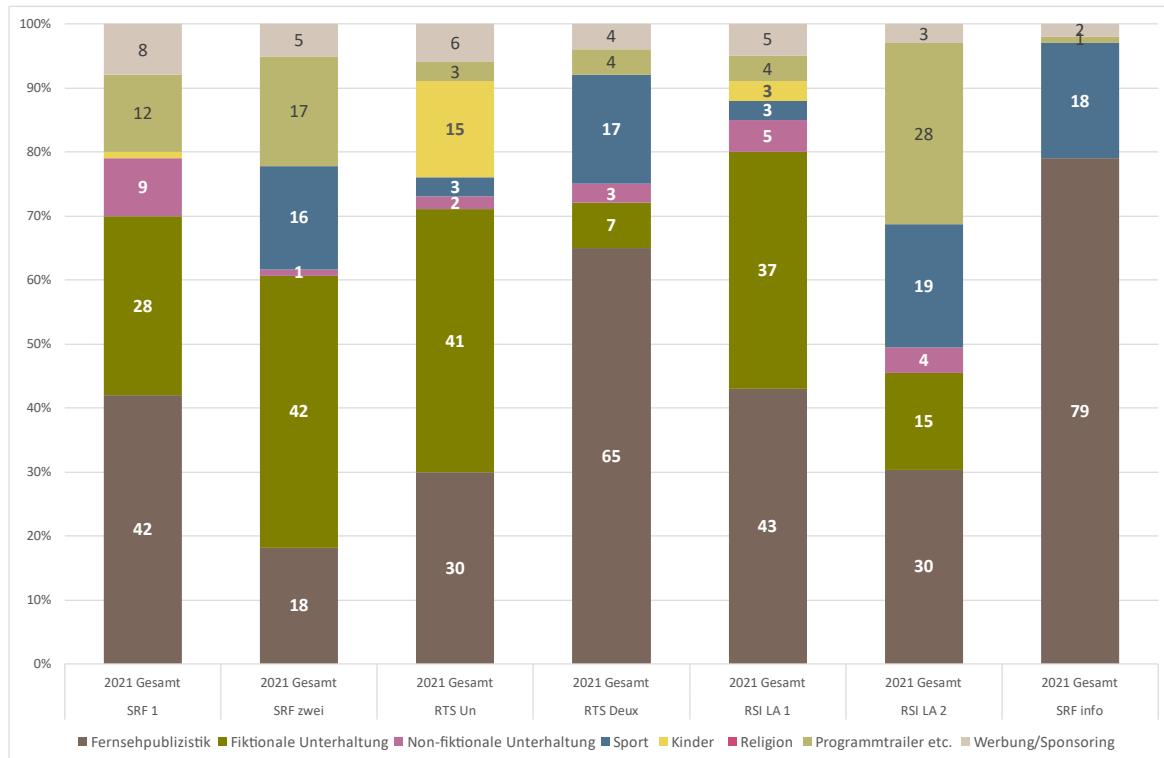
Die Programmanalysen Schweiz sind als mehrstufiges Verfahren konzipiert. Die Untersuchungen auf der ersten Stufe, über die in diesem dritten Kapitel berichtet wird, dienen der Ermittlung von Programmdaten zur strukturellen Vielfalt der untersuchten Fernsehprogramme. Dazu werden alle in den Stichprobenwochen analysierten Sendungen unter Format-, Genre- und Produktionsgesichtspunkten etc. kategorisiert und den verschiedenen Programmsparten zugeordnet. Besonders ins Gewicht fallen dabei die fiktionalen und die nonfiktionalen Unterhaltung sowie die Fernsehpublizistik. Zur fiktionalen Unterhaltung zählen Serien oder Filme, unter nonfiktionaler Unterhaltungsangebote fallen Shows, Quiz- und Spielsendungen. Mit Fernsehpublizistik sind all jene Sendungen gemeint, in denen potenziell informierende Berichterstattung stattfinden kann, also Nachrichten, Dokumentationen, Magazine, Reportagen oder Talkshows. Hinzukommen – quantitativ betrachtet – vergleichsweise kleine Programmsparten: Sport (mit Berichterstattungs- und Unterhaltungscharakter), Religion (mit Verkündigungs- und Besinnungscharakter) und Kinderprogramm (mit informativen sowie fiktional und nonfiktional unterhaltenden Inhaltselementen).

Abbildung 2a
Programmstrukturen 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)


Abbildung 2b
Programmstrukturen 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



Es zeigt sich, dass es vor allem zwei Formatgruppen gibt, die um die Priorität der redaktionellen Inhalte konkurrieren (vgl. Abb. 2a/b): die Fernsehpublizistik und die Sparte der fiktionalen Unterhaltung. Damit bestätigt sich auch 2023 ein stabiles Ergebnis der letzten beiden Untersuchungen: SRF 1, RTS Deux, RSI LA 1, RSI LA 2 sowie SRF info reservieren nach wie vor den grössten Anteil ihrer Sendezeit für fernsehpublizistische, also potenziell informierende Inhalte. Und ein weiteres Ergebnis zieht sich durch: Nach wie vor ist der Anteil der Fernsehpublizistik bei RTS Deux (67 Prozent; plus 2 Prozentpunkte) und SRF info (81 Prozent; plus 2 Prozentpunkte) im Vergleich am höchsten.

Fast schon traditionell setzen SRF zwei (41 Prozent) und RTS Un (40 Prozent) besonders stark auf die Programmsparte der fiktionalen Unterhaltung, zu der beispielsweise Spielfilme und Serien zählen. Im Vergleich zu 2021 sind die Werte ähnlich. Interessant: SRF 1 kommt in den Stichprobenwochen 2023 auf einen Wert von 23 Prozent – das ist ein Minus von 5 Prozentpunkten. Im Vergleich der Erhebungen 2019 zu 2021 war diese Programmsparte noch ausgebaut worden. RSI LA 2 hingegen steigert die Sendezeit für Fiktionales um 6 Prozentpunkte auf 21 Prozent. Shows, Spiele oder Quizsendungen, also die Programmsparte der nonfiktionalen Unterhaltung, spielen nach wie vor nur bei drei Sendern eine relevante Rolle: SRF 1 (10 Prozent, plus 1 Prozentpunkt), RSI LA 1 (5 Prozent, plus 1 Prozentpunkt) und RSI LA 2 (6 Prozent, plus 2 Prozentpunkte).

Sport ist seit Langem ein Charakteristikum für die zweiten Programme der Sendergruppen. SRF zwei reserviert 12 Prozent (minus 4 Prozentpunkte), RTS Deux 16 Prozent (minus 1 Prozentpunkt) und RSI LA 2 mit 26 Prozent sogar ein Viertel der Sendezeit (plus 7 Prozentpunkte) dafür. Besondere Sportereignisse sind in der Frühjahrsstichprobe vor allem Formel 1 der Herren (GP von Aserbaidschan) sowie Radrennen der Herren (Tour de Romandie). In der Herbststichprobenwoche fällt insbesondere der Motorsport ins Gewicht.

Senderfamilien

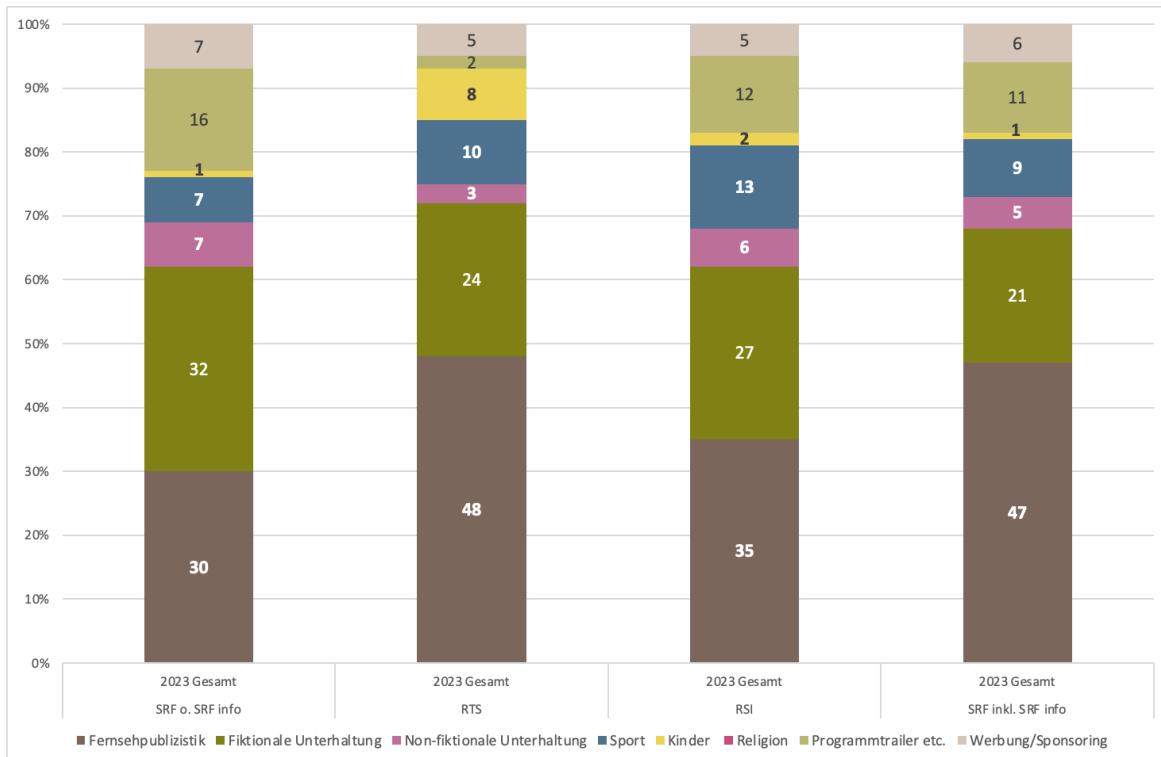
Die Abbildungen 3a und 3b zeigen die Spartenprofile der Sendergruppen SRF, RTS und RSI für die Erhebungsjahre 2023 und 2021. Die Werte für beide Untersuchungsjahre sind ähnlich. Dies bedeutet, dass die beschriebenen Verschiebungen der aufgewendeten Sendezeit für die jeweiligen Programmsparten vor allem innerhalb der Senderfamilien zu beobachten sind.

Auch die generellen Programmprofile ähneln sich: Alle Sendergruppen messen der fernsehpublizistischen Programmsparte das grösste Gewicht bei – allerdings mit unterschiedlichen Anteilen. Diese reichen von 30 Prozent (SRF ohne SRF info) bis 48 Prozent (RTS). An zweiter Stelle folgt jeweils die fiktionale Unterhaltung mit ähnlichen Werten zwischen 24 Prozent (RTS) und 32 Prozent (SRF ohne SRF info). An dritter Stelle steht bei allen Senderfamilien der Sport. Wie bereits in den früheren Erhebungen wird nur bei RTS dem Kinderprogramm mit 8 Prozent ein höherer Stellenwert eingeräumt.

Abbildung 3a

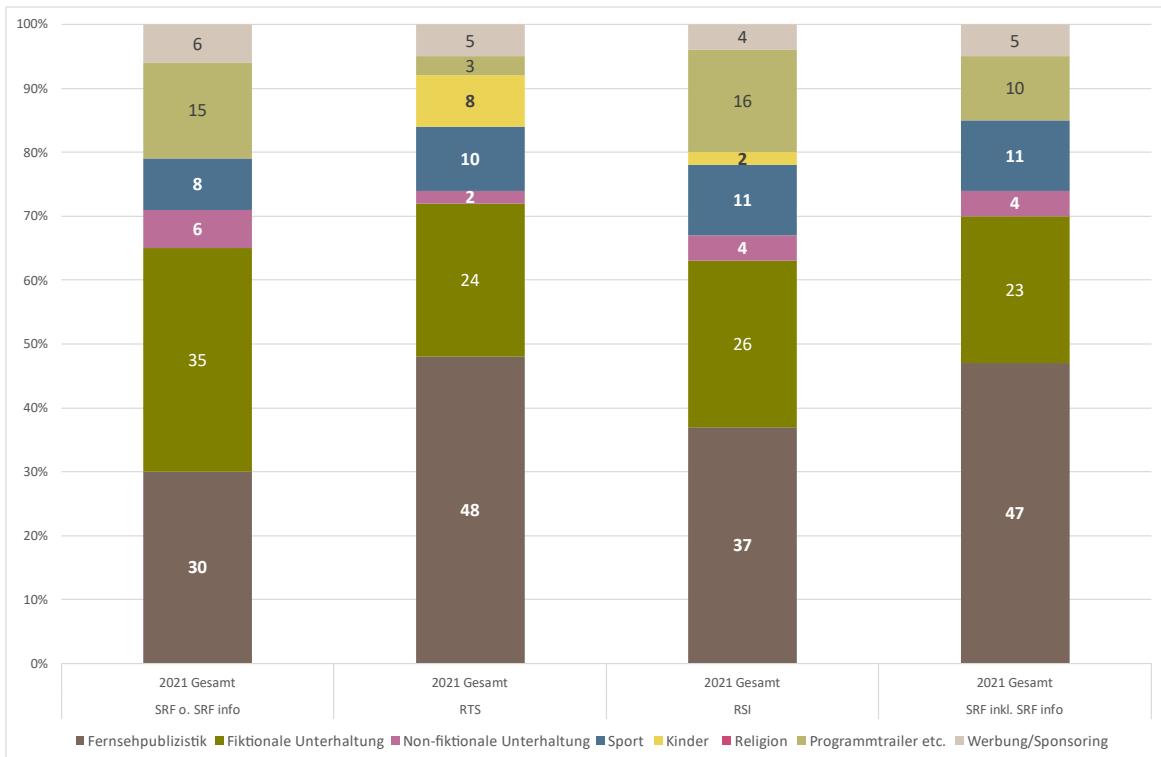
Programmstrukturen der Senderfamilien 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)


Abbildung 3b

Programmstrukturen der Senderfamilien 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



Prime Time

Als Prime Time wird in dem dieser Studie zugrunde liegenden Operationalisierungsmodell die Zeit zwischen 18 und 23 Uhr definiert. Diese Zeit ist besonders zuschauerstark, in dieser Zeit können besonders hohe Werbeeinnahmen erzielt werden, und es herrscht ein besonders hoher Wettbewerb um die Zuschauer:innen. Die Prime Time ist daher auch besonders relevant.

Die Abbildungen 4a und 4b zeigen die Programmstrukturen für die Sendezeit von 18 bis 23 Uhr.¹³ Diese und ähnliche programmanalytische Untersuchungen haben gezeigt, dass sich die Programmgestaltung in der Prime Time deutlich vom Tagesdurchschnitt unterscheidet. Es findet eine klare Verschiebung der programmlichen Schwerpunkte statt.

Eine Programmstrategie verfolgen dabei alle untersuchten Sender: Sie weiten die Zeit für werbliche Programminhalte in der Prime Time im Vergleich zum kompletten Sendetag deutlich aus. SRF 1 (von 8 auf 15 Prozent), SRF zwei (von 6 auf 12 Prozent) und RTS Un (von 6 auf 11 Prozent) verdoppeln den Anteil fast; RSI LA 1 (von 6 auf 13 Prozent) sowie RTS Deux (von 4 auf 10 Prozent) erhöhen ihn um etwas mehr als die Hälfte, RSI LA 2 (von 3 auf 8 Prozent) und SRF info (von 3 auf 9 Prozent) heben ihn sogar um knapp das Dreifache an. Ansonsten lässt sich aber nicht von einer einheitlichen Herangehensweise bei der Programmgestaltung sprechen.

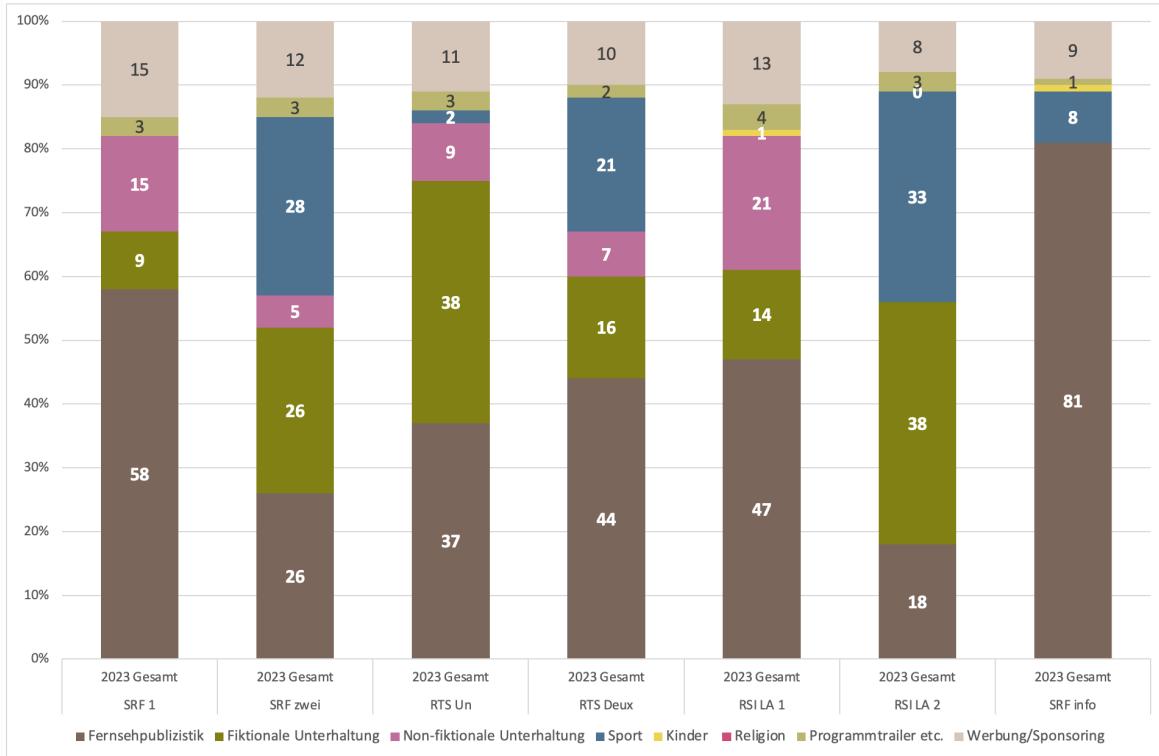
Die Sportberichterstattung ist traditionell das Programmformat, dem in den zweiten Programmen von SRF SSR am meisten Sendezeit in der Prime Time eingeräumt wird. Dieser Befund trifft zwar nach wie vor zu, doch SRF zwei und RTS Deux reduzieren die Sendezeit im Vergleich zur Erhebung 2021 deutlich: SRF zwei von 40 auf 28 Prozent, RTS Deux von 38 auf 21 Prozent. Auch bei SRF info ist eine deutliche Reduktion erkennbar. Mit 33 Prozent bleibt der Wert bei RSI LA 2 hingegen nahezu gleich. Der im Vergleich der Stichprobendaten 2019 zu 2021 erkennbare Trend zeigt sich folglich auch hier: Sport wird in der Prime Time weniger relevant. SRF zwei setzt dafür stärker auf fiktionale Inhalte, SRF 1 (58 Prozent), RTS Deux (44 Prozent) und RSI LA 1 (47 Prozent) legen auch in der Prime Time den Schwerpunkt auf die Programmssparte der Fernsehpublizistik. SRF info mit 81 Prozent wird hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt – der Schwerpunkt liegt in der grundsätzlichen Ausrichtung des Senders begründet. Bei RTS Un (37 bzw. 38 Prozent) und SRF zwei (26 bzw. 28 Prozent) liegen Fernsehpublizistik und fiktionale Unterhaltung fast gleichauf. Beim Vergleich zu den Werten der Stichprobenwochen 2021 fällt vor allem SRF 1 auf. Die Ausweitung potenziell informierender Formate (plus 8 Prozentpunkte) geht mit einer Reduktion der fiktionalen Unterhaltung von 17 auf 9 Prozent einher.

¹³ Vgl. dazu auch Tabelle 12 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 4a

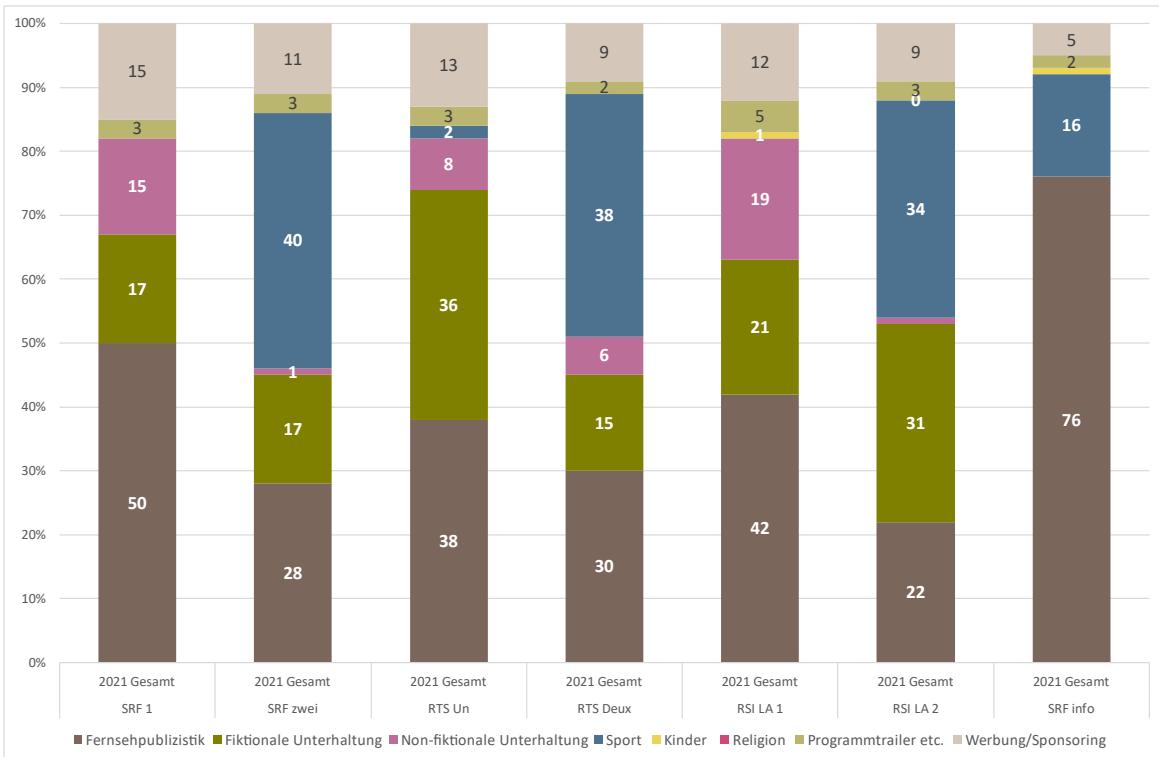
Programmstrukturen in der Prime Time 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)


Abbildung 4b

Programmstrukturen in der Prime Time 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



Betrachtet man den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetag und der Prime Time, so weiten nur zwei Sender das Angebot an fiktionalen Inhalten, also Filmen und Serien, aus: RTS Deux (Durchschnitt: 8 Prozent, Prime Time: 16 Prozent) und RSI LA 2 (Durchschnitt: 22 Prozent, Prime Time: 38 Prozent). Demgegenüber setzen fast alle untersuchten Programme vermehrt auf Shows, Quiz- und Spielsendungen (nonfiktionale Unterhaltung). SRF 1 steigert den Anteil um ein Drittel (plus 5 Prozentpunkte), RTS Deux um mehr als die Hälfte und RTS Un verdreifacht ihn nahezu auf 9 Prozent. Bei RSI LA 1 ist die Ausweitung des nonfiktionalen Programmanteils am stärksten: Sind es über den ganzen Tag 5 Prozent, so sind es in der Prime Time 21 Prozent. Einzig RSI LA 2 bietet zwischen 18 und 23 Uhr keine nonfiktionalen Angebote.

Formate der Fernsehpublizistik

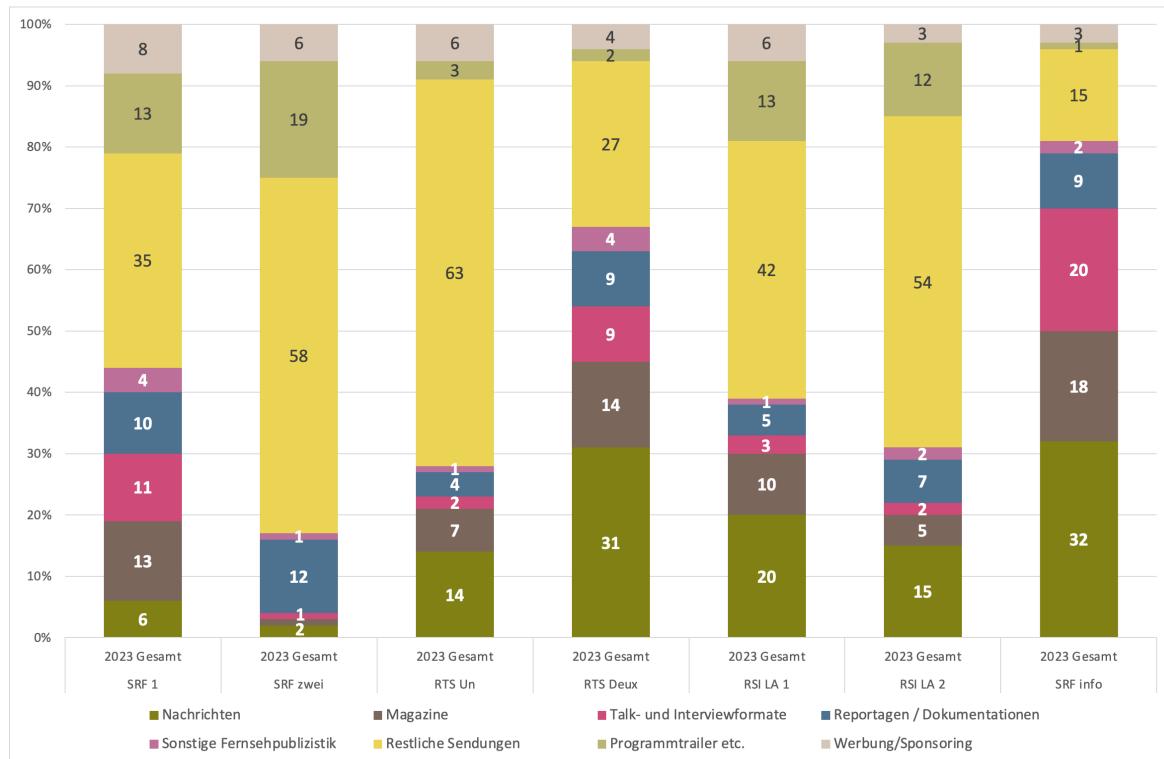
Neben den Informationen zum Umfang der Programmsparten und ihrer jeweiligen Entwicklung im Vergleich der Erhebungswellen ist auch ein differenzierterer Blick auf die konkreten Sendungsformate von Interesse. Die Abbildungen 5a und 5b zeigen, wie sich die Sendezeit für fernsehpublizistische Sendungen an einem durchschnittlichen 24-Stunden-Tag konkret zusammensetzt.¹⁴ Zur Erinnerung eine Anmerkung zur Kategorie der Fernsehpublizistik. In der Fernsehprogrammforschung Schweiz werden darunter alle potenziell informierenden Angebote verstanden – auf Ebene der Sendungen bzw. Formate kann nicht abschliessend beantwortet werden, ob in diesen Angeboten eher informative oder eher unterhaltende Inhalte transportiert werden. Dies wird auf der Ebene der Beiträge differenziert analysiert.

SRF info nimmt aufgrund seiner spezifischen Ausrichtung eine Sonderstellung ein und bietet die grösste Vielfalt fernsehpublizistischer Formate. 81 Prozent der Gesamtsendezeit verteilen sich auf Nachrichten (32 Prozent), Talk- und Interviewformate (20 Prozent), Magazine (18 Prozent), Reportagen und Dokumentationen (9 Prozent) und sonstige Formate (2 Prozent). Dem gegenüber steht SRF zwei, das nur 17 Prozent der Gesamtsendezeit mit Fernsehpublizistik füllt und hier einen deutlichen Schwerpunkt auf Reportagen/Dokumentationen (12 Prozent) setzt.

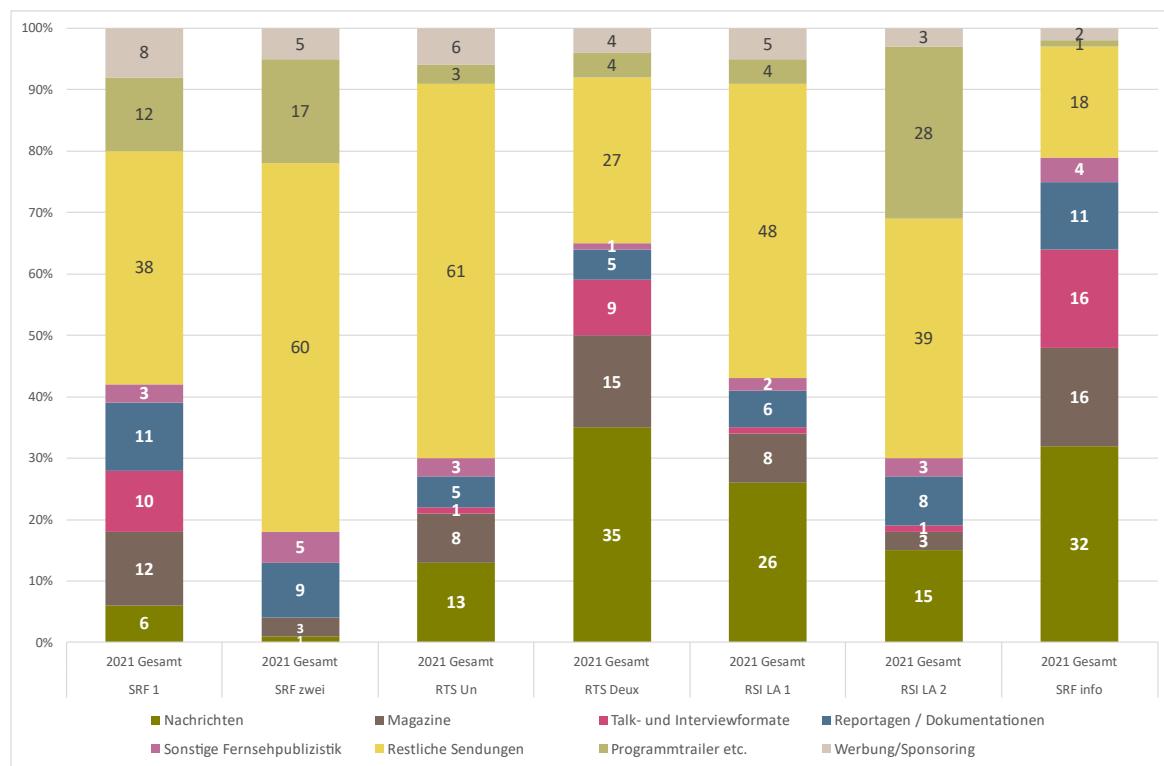
¹⁴ Vgl. dazu auch Tabelle 17 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 5a
Formate der Fernsehpublizistik 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)


Abbildung 5b
Formate der Fernsehpublizistik 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



Wie schon im Untersuchungsjahr 2021 sind bei den RTS- und RSI-Sendern Nachrichtensendungen quantitativ betrachtet das wichtigste Format für die journalistische Informationsvermittlung. Allerdings haben sowohl RTS Deux (31 Prozent, minus 4 Prozentpunkte) als auch RSI LA 1 (20 Prozent, minus 6 Prozentpunkte) den Nachrichtenanteil verringert. Der besonders hohe Wert von 31 Prozent bei RTS Deux ist insbesondere auf das Format *RTS Info* zurückzuführen. SRF 1 reserviert hingegen mehr Zeit für Magazinsendungen (13 Prozent), Talk- und Interviewformate (11 Prozent) sowie Reportagen und Dokumentationen (10 Prozent). Dieser Befund ist ebenfalls stabil.

Magazine spielen auch bei den RTS-Programmen (RTS Un: 7 Prozent, RTS Deux: 14 Prozent) und bei RSI LA 1 (10 Prozent) eine relevante Rolle. RSI LA 2 setzt mit 5 Prozent hingegen weniger auf Magazinformate – das ist im Vergleich zur letzten Erhebung allerdings ein Plus von 2 Prozentpunkten. Die meisten regelmässigen Interview- und Talkformate bieten neben SRF info die Programme von SRF 1 (10 Prozent) und RTS Deux (9 Prozent). Auch das ist keine neue Strategie.

Formate der Fernsehunterhaltung

Serien sind nach wie vor das beliebteste Format der fiktionalen Fernsehunterhaltung, wie die Abbildungen 6a und 6b zeigen. Diese Aussage ist mit einem „Aber“ verbunden: Denn der Umfang der Serien ist im Vergleich zu 2021 zurückgegangen – damit bestätigt sich ein Trend, der sich bereits im Vergleich der Erhebungswellen 2019/2021 abzeichnete.

Traditionell setzen vor allem SRF 2 und RTS 1 auf Serien, was sich auch in den aktuellen Daten widerspiegelt. Bei SRF 2 werden 20 Prozent des durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetages mit Serien gefüllt – ein Minus von 6 Prozentpunkten gegenüber 2021 und minus 15 Prozentpunkte im Vergleich zu 2019. RTS 1 erreicht mit 28 Prozent den Anteil von 2019, nachdem 2021 noch 31 Prozent gemessen wurden. Auch die anderen Programme halten ihren Anteil konstant (RTS Deux: 3 Prozent) oder reduzieren ihn. Bei SRF 1 sehen wir ein Minus von 5 Prozentpunkten, bei RSI LA 1 einen Rückgang von 4 Prozentpunkten. Einzig RSI LA 2 steigert seinen Anteil leicht von 8 auf 9 Prozent.

Klassische Kinospielfilme bilden bei allen untersuchten Programmen den zweiten Schwerpunkt der Programmssparte der fiktionalen Unterhaltung. Die Anteilswerte reichen von 5 Prozent bei RTS Deux bis 20 Prozent bei SRF zwei. Bei SRF zwei und RSI LA 2 ist eine markante Ausweitung dieser Formate im Vergleich zur letzten Erhebung festzustellen. Bei den Fernsehfilmen ist nur bei SRF 1 ein nennenswerter Anstieg zu verzeichnen (von 5 auf 8 Prozent).

Bei nonfiktionalen Unterhaltungsformaten, Shows, Quiz- oder Musiksendungen, werden ähnliche Werte erreicht wie bei der letzten Untersuchung 2021. SRF 1, das 10 Prozent des durchschnittlichen 24-Stunden-Tages dafür reserviert, sticht deutlich hervor. Bei den

anderen Sendern reichen die Werte von 1 Prozent (SRF info) bis 6 Prozent (RSI LA 1 und RSI LA 2).

Wie schon in der vorangegangenen Untersuchung zeigt allein RTS Un einen beträchtlichen Anteil von Trickfilmen und Animationsformaten (15 Prozent). Es handelt sich überwiegend um Zeichentrickserien, vor allem innerhalb von *RTS Kids*. Darüber hinaus handelt es sich auch um *Die Simpsons* und Formate wie *Guetnachtgeschichtli* und *SCACCIAPIENSIERI*. Nur RSI LA 1 bedient diese Formate auch – mit 3 Prozent aber in deutlich geringerem Umfang.

Abbildung 6a

Formate der Fernsehunterhaltung 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)

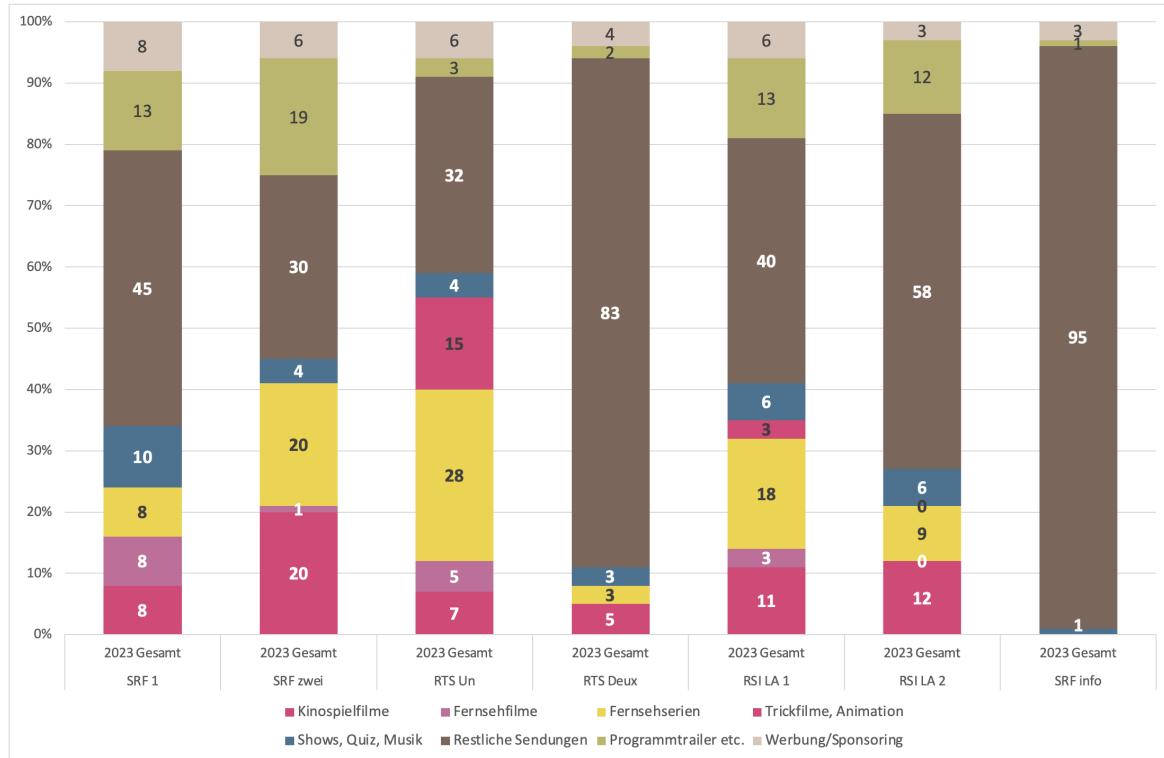
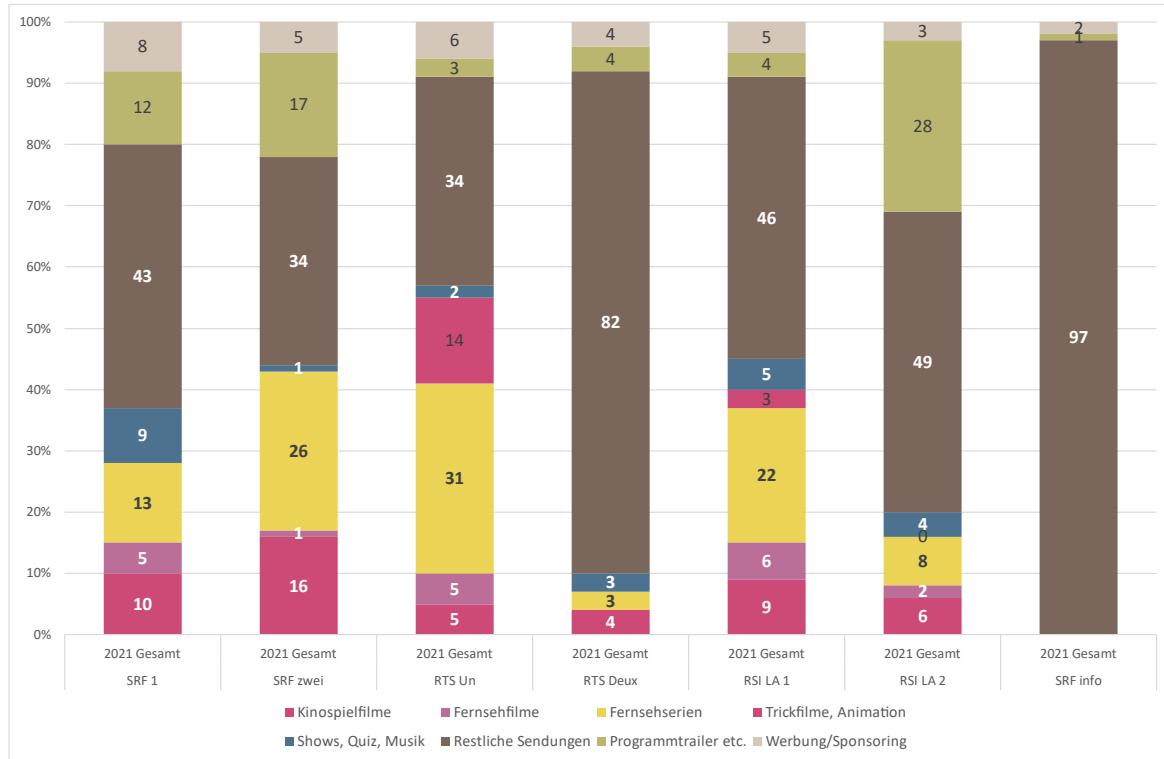


Abbildung 6b

Formate der Fernsehunterhaltung 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



4 THEMENSTRUKTUREN

In dieser zweiten Analysephase stehen die Thematisierungsleistungen der Sender und spezifische Sendungen im Mittelpunkt. Dabei werden alle Beiträge innerhalb der Programme analysiert, die in fernsehpublizistischen Sendungen ausgestrahlt werden. Zur Fernsehpublizistik im Sinne der TV-Programmanalyse zählen Sendungen, die weder Werbung noch fiktionale oder nonfiktionale Unterhaltung sind, sondern journalistische Themen behandeln können. Dazu gehören Nachrichten, Magazine, Talk- und Interviewformate sowie Reportagen und Dokumentationen. Zunächst werden die behandelten Themen dieser Sendungen und ihrer Beiträge näher betrachtet. Dabei werden verschiedene Themenbereiche unterschieden:

1. *gesellschaftlich relevante Themen* wie Kontroversen, Politik und gesellschaftliche Diskurse.
2. *Sachthemen* aus verschiedenen gesellschaftlichen (nicht strittigen) Bereichen wie Medien, Wissenschaft, Technik und Natur.
3. *Human-Touch-Berichterstattung* über Kriminalität, Prominente, Einzelschicksale und Katastrophen aus einer weniger politischen und analytischen Perspektive.
4. Beiträge zur *Lebenswelt und Verbraucherthemen*, die beratende, narrative oder beschreibende Aspekte des Alltags der Zuschauer:innen abdecken, wie Urlaub, Haushalt, Hobbys und Traditionen.

Die Analyse bezieht sich auf einen 24-Stunden-Tag und ermöglicht Aussagen darüber, wie wahrscheinlich es ist, an einem Stichprobentag mit einem Beitrag zu einem *gesellschaftlich relevanten Thema* (z. B. Schweizer Politik) oder einem Beitrag zu einem eher privat relevanten Thema aus dem Bereich Service- und Verbraucherthemen konfrontiert zu werden.

Der Analyseprozess des folgenden Abschnitts gliedert sich in vier Schritte:

1. Untersuchung der Themenstruktur der Fernsehpublizistik.
2. Analyse der Themen in den Nachrichtensendungen der Anbieter.
3. Betrachtung der Regionalbezüge in den Beiträgen.
4. Analyse spezifischer Themenaspekte.

Durch diese strukturierte Analyse lassen sich Erkenntnisse darüber gewinnen, wie Themen in fernsehpublizistischen Sendungen behandelt und gewichtet werden.

4.1 Themenstruktur der Fernsehpublizistik

Die folgende Auswertung zeigt die Themenstruktur pro Sender der gesamten fernsehpublizistischen Berichterstattung unabhängig davon, in welcher Sendung ein Thema behandelt wurde. Die Analyse erfolgt für jeden untersuchten Sender auf Basis eines durchschnittlichen 24-Stunden Tages. Die Daten werden auch im Vergleich zum Vorjahr interpretiert (vgl. Abb. 7a/b).¹⁵

Innerhalb der Fernsehpublizistik bilden die kontroversen Themen eine wichtige Säule. Hier liegen SRF info (42 Prozent) und RTS Deux (34 Prozent) vorne, die jeweils den höchsten Anteil ihres Programms diesen gesellschaftlich besonders relevanten Themen widmen. Damit stehen den Rezipient:innen dieser beiden Sender rund 10 (SRF info) bzw. 8 Stunden (RTS Deux) kontroverser Themen an einem durchschnittlichen Sendetag zur Verfügung. Mit diesen Werten liegen beide Sender leicht über dem Niveau des Jahres 2021 und folgen auch dem Trend der vergangenen Jahre (2015 bis 2021). Bei SRF 1 machen die kontroversen Themen einen Anteil von 19 Prozent innerhalb der Fernsehpublizistik aus. Im unteren Feld rangieren RSI LA 1 (13 Prozent), RTS Un (12 Prozent) und RSI LA 2 (11 Prozent). Im Vergleich zur letzten Vorgängerstudie im Jahr 2021 konnte auch RTS Un den Anteil an kontroversen Themen leicht steigern (2021: 10 Prozent); der Sender liegt damit wieder auf dem Niveau der Ergebnisse von 2019. RSI LA 1 und RSI LA 2 weisen dagegen ein Minus von 6 bzw. 3 Prozentpunkten auf. SRF zwei verzeichnet von allen Sendern den niedrigsten Anteil an kontroversen Themen, kann aber eine Steigerung von 2 Prozentpunkten verzeichnen (2023: 3 Prozent, 2021: 1 Prozent). Damit stehen den Rezipient:innen dieses Programmanbieters 43 Minuten Fernsehpublizistik an einem durchschnittlichen Sendetag zur Verfügung. Insgesamt zeigt sich für die kontroversen Themen im Vergleich zu 2021 ein recht stabiles Bild mit z. T. leicht steigenden Werten. Während vor allem RTS Un und RTS Deux Prozentpunkte zulegen, fokussieren RSI LA 1 und RSI LA 2 weniger auf kontroverse Themen.

Neben den kontroversen Themen bilden die Sachthemen einen Schwerpunkt innerhalb der Themenstruktur der Sender. Der höchste Anteil findet sich bei SRF info und RTS Deux (je 20 Prozent). Etwas darunter liegen SRF 1 und RSI LA 1 (je 15 Prozent). RTS Un (10 Prozent), RSI LA 2 (12 Prozent) und SRF zwei (8 Prozent) liegen auch hier wieder im unteren Bereich. Im Vergleich zu 2021 zeigt sich nur bei RTS Un ein Rückgang der Beiträge zu Sachthemen um 3 Prozentpunkte (2023: 10 Prozent, 2021: 13 Prozent), alle anderen Sender steigern ihre Werte leicht bzw. RSI LA 1 um 5 Prozentpunkte – hier allerdings zulasten der kontroversen Themen.

Die Themen aus dem Bereich Human Touch werden von allen Sendern mit einem relativ niedrigen Prozentsatz abgedeckt, wobei SRF 1 mit 5 Prozent den höchsten und RTS 1 mit 1 Prozent den tiefsten Anteil aufweist. Bei allen Programmanbietern schwanken die Werte im Vergleich zu 2021 nur in geringem Masse (2021 SRF zwei: plus 2 Prozentpunkte; RSI LA

¹⁵ Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

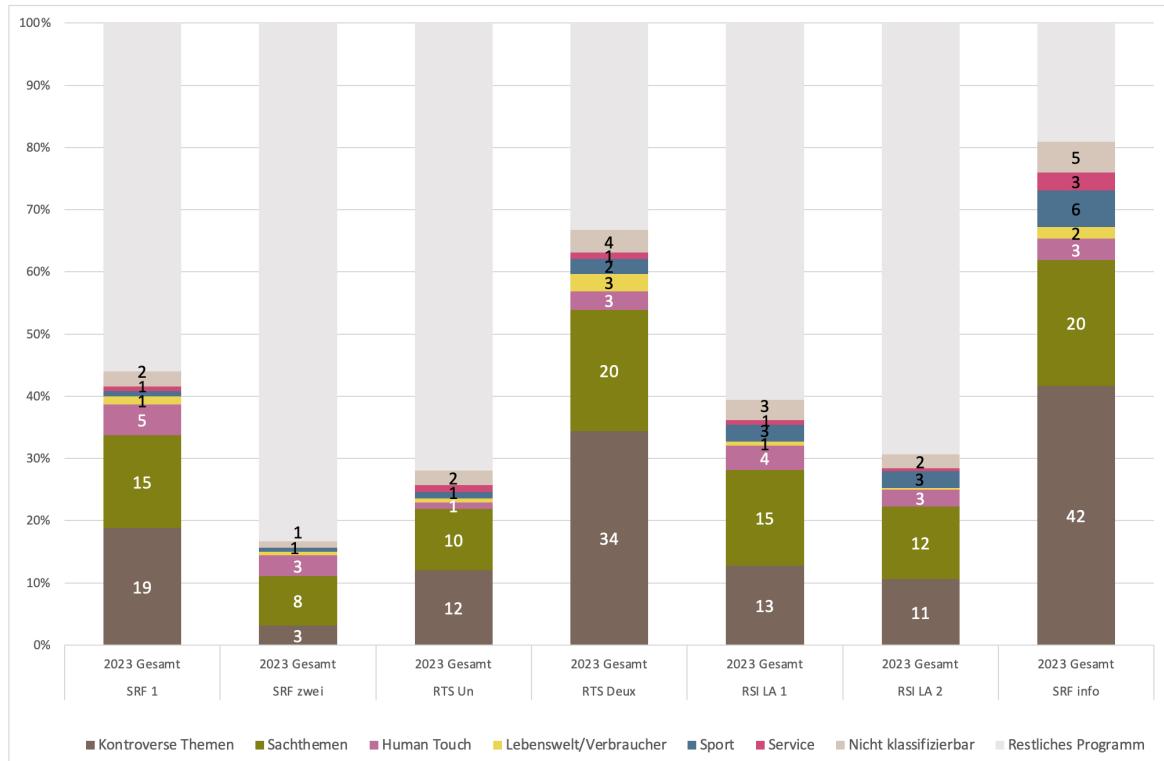
2 plus 1 Prozentpunkt; RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 je minus 1 Prozentpunkt), SRF info halbiert den Anteil allerdings von 6 Prozent in 2021 auf aktuell 3 Prozent in 2023. Insgesamt sind die Werte für Human-Touch-Themen dennoch recht stabil, auch im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2019.

Auch die Anteile der Berichterstattung über Sport und Verbraucher- sowie Service-Themen sind insgesamt niedrig. Es zeigen sich zudem nur geringe Unterschiede zwischen den Sendern und Jahren. Der grösste Unterschied zeigt sich bei RTS Deux. Hier wird etwas weniger über Sport berichtet als 2021 (2023: 2 Prozent, 2021: 5 Prozent).

Abbildung 7a

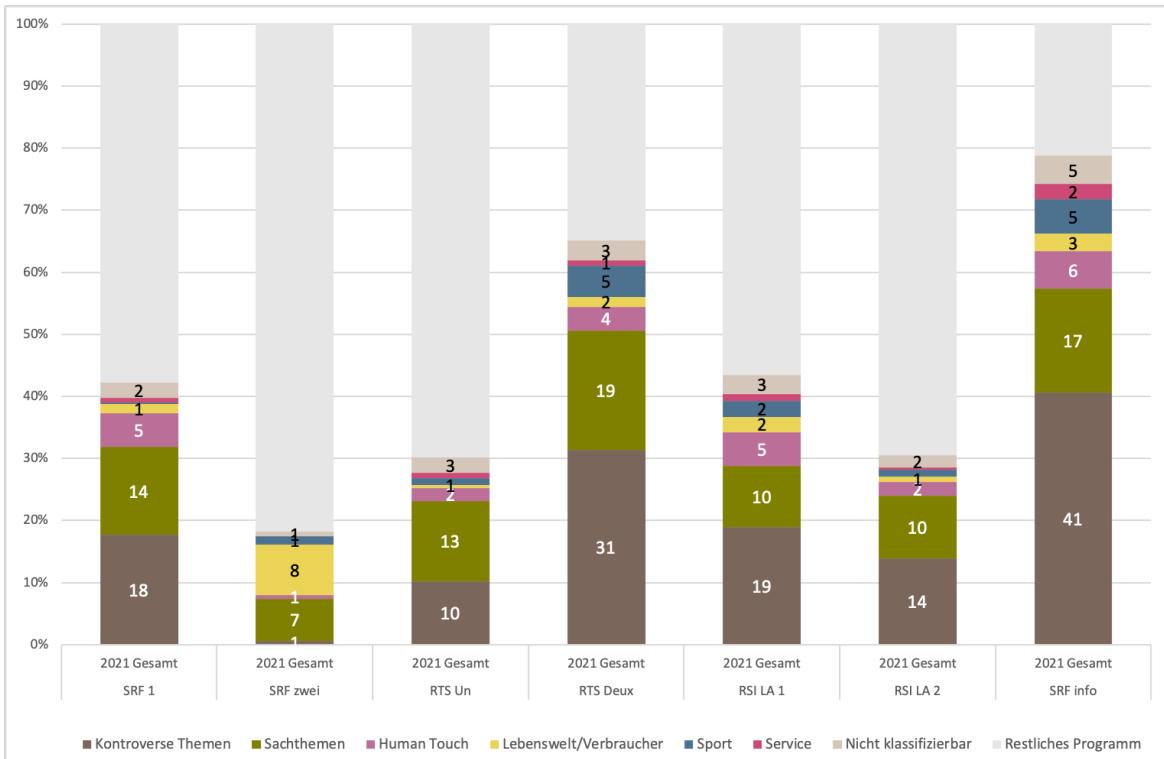
Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)


Abbildung 7b

Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



Die folgenden Abbildungen 8a und 8b zeigen die Feinstruktur der Themen betrachtet.¹⁶ Innerhalb der kontroversen Themen bilden die politischen Themen mit Bezug zur Schweiz die wichtigste Säule. Der höchste Anteil findet sich erneut bei SRF info (21 Prozent) und RTS Deux (15 Prozent). Auch für diese Themen liegen SRF 1 und RSI LA 1 im mittleren Feld (je 9 Prozent), während die verbleibenden Sender entsprechend ihrem insgesamt niedrigeren Anteil an kontroversen Themen im unteren einstelligen Bereich liegen. Damit stehen den Rezipient:innen an einem durchschnittlichen Sendetag im Höchstfall ca. 5 Stunden Schweizer Politik (SRF info) und wenigstens rund 1,5 Stunden (RTS Un) zur Verfügung (abgesehen von SRF zwei mit rund 15 Minuten). Im Vergleich zu 2021 lässt sich damit erneut ein Anstieg des Anteils an *Schweizer* Politikberichterstattung – zumindest minimal und für die meisten Programmanbieter – identifizieren.

Dagegen zeigt sich insgesamt ein deutlich niedrigerer Anteil an Politikberichterstattung *ohne Beteiligung der Schweiz*, der bei allen Sendern im einstelligen Bereich von maximal 6 Prozent liegt (SRF info und RTS Deux). Im Vergleich zu 2021 sind die Werte ähnlich hoch. Auch der Anteil der Wirtschaftsthemen ist insgesamt im niedrigen einstelligen Bereich und sinkt im Vergleich zu 2021 leicht ab auf ein ähnliches Niveau wie im Untersuchungsjahr 2019, vor der Coronavirus-Pandemie. Vor allem bei SRF zwei, RTS Un und RTS Deux lässt sich hingegen eine etwas stärkere Fokussierung auf gesellschaftlich kontroverse Themen ausmachen (SRF zwei und RTS Un: je plus 2 Prozentpunkte, RTS Deux: plus 4 Prozentpunkte). Dennoch bleiben die Werte auch hier im einstelligen Bereich.

¹⁶ Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 8a

Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2023

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)

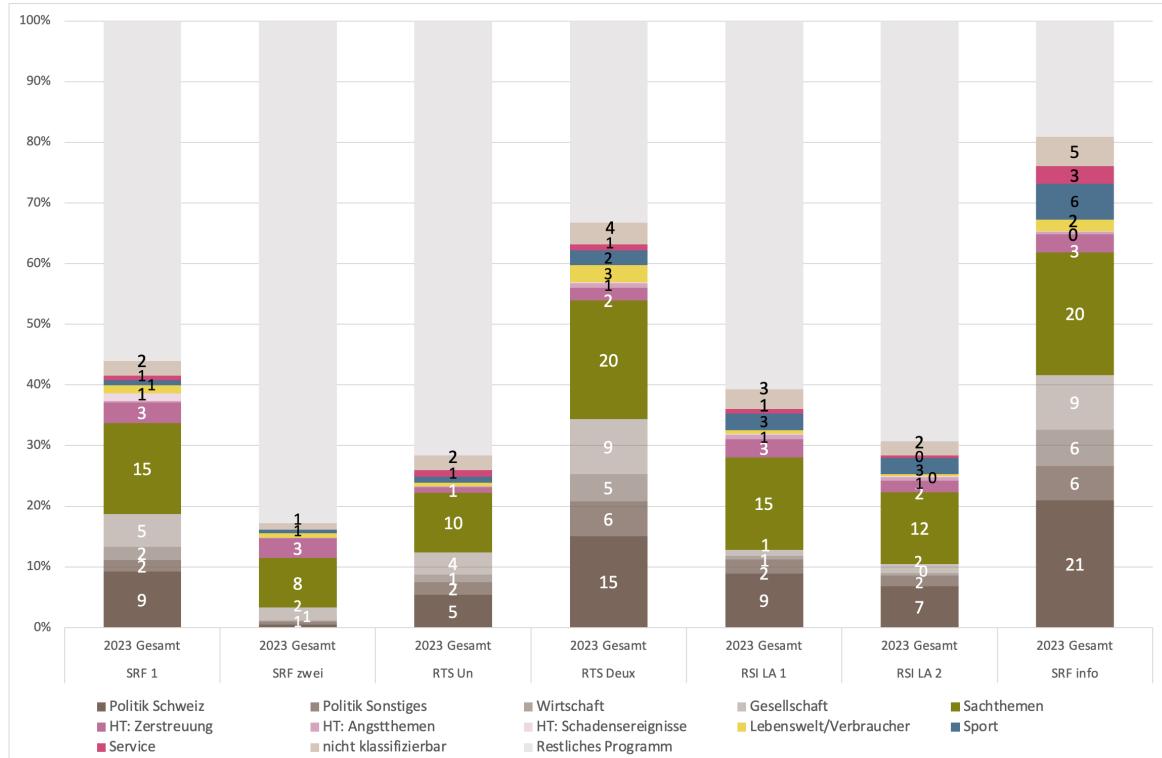
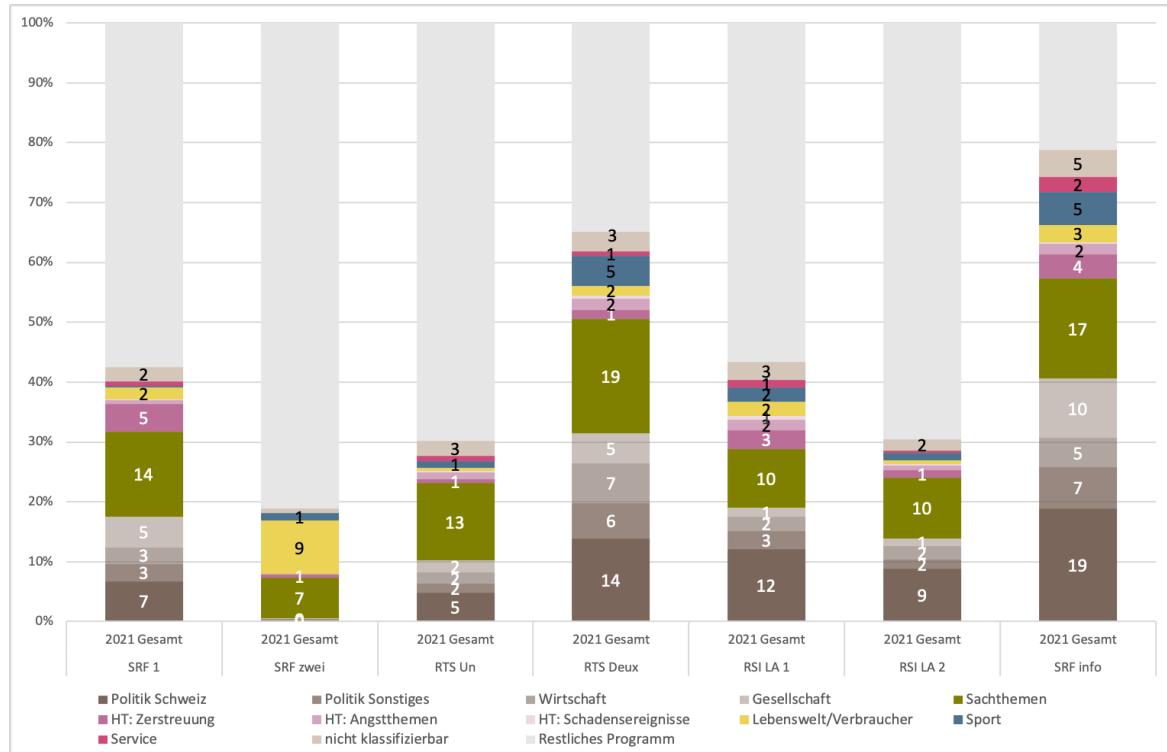


Abbildung 8b

Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2021

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



4.2 Die Themen der Nachrichtenberichterstattung

Im folgenden Analyseabschnitt werden die Themenstrukturen innerhalb von Nachrichtensendungen betrachtet. Dazu wird die Prozentuierungsbasis der Abbildungen gewechselt. Alle folgenden Prozentangaben beziehen sich entsprechend nur auf die Minuten, die insgesamt in den jeweiligen Programmen in Nachrichtensendungen ausgestrahlt wurden (vgl. Abb. 9a/b).¹⁷ Es lassen sich dabei z. T. sehr starke Unterschiede zwischen den Programm-anbietern und dem jeweils ausgestrahlten Anteil an Nachrichten innerhalb eines 24-Stunden-Tages feststellen. Dies führt zu deutlich unterschiedlichen Rahmendaten für die Prozentuierung. Die folgende Aufstellung zeigt die durchschnittliche Sendezeit für Nachrichtenbeiträge pro Tag (in Std. : Min.).¹⁸ Die Spanne reicht innerhalb eines 24-Stunden-Tages von 32 Minuten pro Tag (SRF zwei) bis zu ca. 7,5 Stunden (SRF info, RTS Deux).¹⁹

SRF 1:	1:29 (2021: 1:29)
SRF zwei:	0:32 (2021: 0:14)
RTS Un:	3:26 (2021: 3:05)
RTS Deux:	7:26 (2021: 8:25)
RSI LA 1	4:53 (2021: 6:12)
RSI LA 2:	3:37 (2021: 3:38)
SRF info:	7:33 (2021: 7:35)

Betrachtet man nun die Themenstruktur innerhalb der Nachrichtenberichterstattung bezogen auf diesen Zeitraum, so lassen sich – wie in der Fernsehpublizistik insgesamt – kontroverse Themen als wichtigste Säule identifizieren. Dazu gehören u. a. politische Themen mit nationaler, also Schweizer, Politik und das Feld der internationalen Politik ohne Schweizer Beteiligung. Für politische Themen insgesamt werden mindestens 35 Prozent (SRF info) bzw. 36 Prozent (SRF zwei, RTS Un) und maximal 45 Prozent (RSI LA 2) der täglichen Sendezeit eingeplant. Auch RSI LA 1 und SRF 1 liegen im oberen Bereich mit 43 Prozent bzw. 42 Prozent, gefolgt von SRF zwei mit 36 Prozent. Der Anteil politischer Themen insgesamt ist aber bei nahezu allen Sendern im Vergleich zu 2021 um minus 1 (SRF info) bis minus 7 Prozentpunkte (RTS Un) auf ein ähnliches Niveau wie 2019 gesunken. Lediglich RSI LA 2 hält seinen Wert bei 45 Prozent. SRF zwei dagegen steigert die Berichterstattung über politische Themen um ganze 23 Prozentpunkte (2023: 36 Prozent, 2021: 13 Prozent) und berichtet entsprechend auch insgesamt mehr über kontroverse Themen (unter Berücksichtigung einer insgesamt niedrigen Sendezeit für Nachrichten). Dies kann vor allem auf eine zusätzliche Nachrichtensendung im Programm zurückgeführt werden. Damit kann SRF zwei zumindest in der Nachrichtenberichterstattung seine Themenstruktur insgesamt stärker an die

¹⁷ Vgl. dazu auch Tabelle 33 in den Stichprobenberichten.

¹⁸ Die hohe Gesamtdauer für RTS Deux ist hier auf die Kompilierung (grösstenteils) bereits ausgestrahlter Nachrichtenbeiträge im Format «RTS Info» zurückzuführen. Die niedrigen Vergleichswerte von SRF zwei in 2021 erlauben quantifizierende Vergleiche zwischen den Jahren nur bedingt.

¹⁹ Vgl. dazu auch die Ausführungen zu den Formaten der Fernsehpublizistik (Abb. 5a/b).

der anderen Programme angleichen und auch in Bezug auf den Anteil kontroverser bzw. politischer Themen mit den anderen Programmen mithalten.

Innerhalb der politischen Themen liegt bei den italienisch- und französischsprachigen Programmanbietern der Schwerpunkt auf Schweizer Politik. Dafür werden vor allem bei RSI LA 1 und RSI LA 2 32 Prozent bzw. 35 Prozent der Berichterstattung aufgewendet. Bei RTS Un und RTS Deux sind es 24 Prozent bzw. 28 Prozent. SRF 1, SRF zwei und SRF info dagegen weisen ein recht ausgewogenes Verhältnis zwischen Schweizer Politikberichterstattung und internationaler Politik auf (SRF 1: je 21 Prozent; SRF zwei: 17 Prozent Schweizer Politik, 19 Prozent sonstige Politik; SRF info: 19 Prozent Schweizer Politik, 16 Prozent sonstige Politik). Für alle Programmanbieter zeigt sich aber auch hier, wie bei den Daten für die politische Berichterstattung insgesamt, ein Rückgang der Anteile gegenüber den Daten für 2021.

Neben den politischen Themen zählen auch Themen aus den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft zu den kontroversen Themen (als sonstige kontroverse Themen bezeichnet). Die Werte liegen für alle Sender auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2021. Vor allem RSI LA 1 und RSI LA 2 stellen hier aber vergleichsweise wenige Themenbeiträge zur Verfügung (je 6 Prozent), während die Spannweite der übrigen Sender zwischen 11 Prozent (SRF zwei) und 19 Prozent (RTS deux) liegt.

Insgesamt machen die kontroversen Themen – mit Schweizer Politik, internationaler Politik und sonstigen gesellschaftlich kontroversen Themen – den Schwerpunkt der Nachrichtenberichterstattung aus. Bei allen Sendern ist mindestens knapp die Hälfte (SRF 2: 47 Prozent, RSI LA 1: 49 Prozent) bis maximal 58 Prozent (SRF 1, RTS Deux) ihrer nachrichtenspezifischen Sendezeit mit politischen und gesellschaftlich kontroversen Themen gefüllt. Diese grundsätzliche Struktur findet sich auch in den Daten 2021 sowie 2019 wieder, mit dem Unterschied, dass sie nun auch für SRF zwei identifiziert werden kann.²⁰

Neben den kontroversen Themen bilden die Sachthemen den zweiten grossen Themenblock in den Nachrichten. Dazu gehören Beiträge, die weder politisch noch kontrovers sind, sondern verschiedene Ereignisse, Prozesse und Akteure aus allen gesellschaftlichen Systembereichen wie Wirtschaft, Wissenschaft, Religion, Medien usw. abdecken. Maximal werden bei RTS Deux ein Viertel (26 Prozent) und bei RTS Un (21 Prozent), RSI LA 1 (19 Prozent) und RSI LA 2 (21 Prozent) ca. ein Fünftel der Sendezeit für Sachthemen reserviert. SRF zwei liegt mit 8 Prozent für diesen Themenbereich am unteren Ende der Skala.

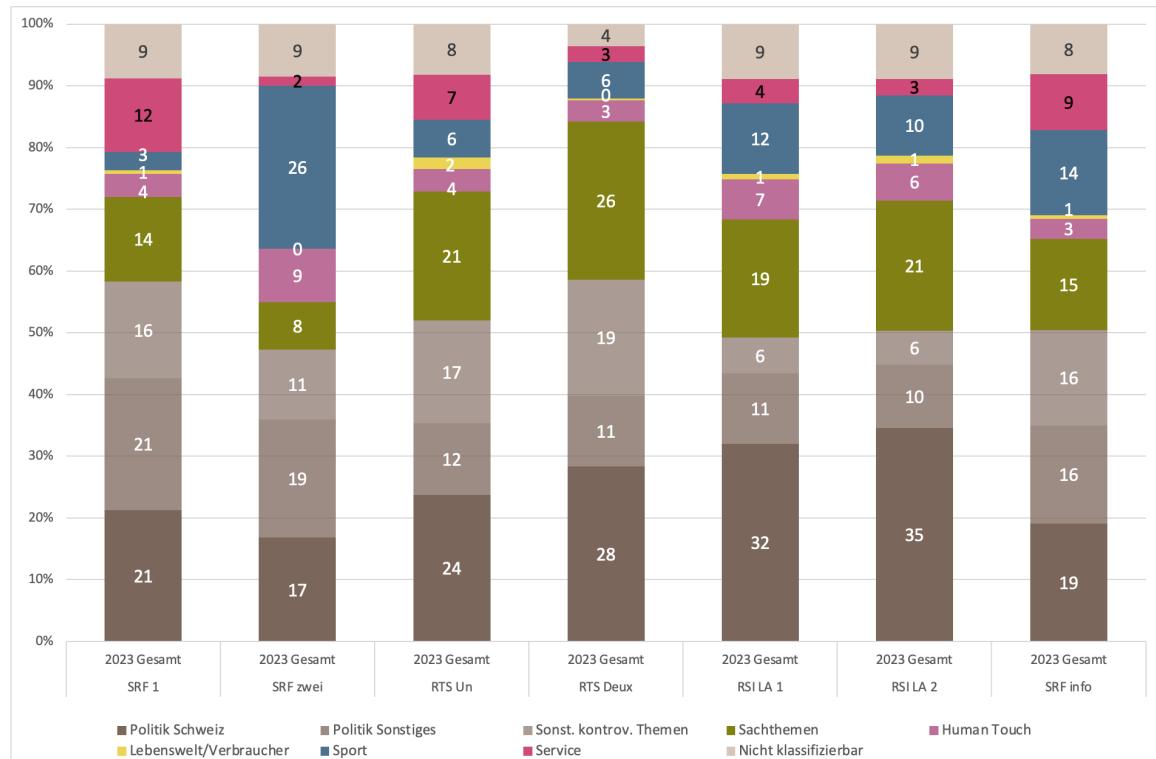
²⁰ Insgesamt muss die interne Struktur der (politischen) Nachrichtengebung allerdings zurückhaltend interpretiert werden. Der vergleichende Blick auf die Daten von 2021 und auch 2019 zeigt zwar einen hohen Grad an Stabilität, dennoch sind solche Themenstrukturen natürlich in besonderem Masse von der jeweils aktuellen Nachrichtenlage in der Schweiz und in der Welt abhängig und können über die Wochen eines Jahres ggf. sehr volatil sein.

Ein Themenbereich, der dagegen vor allem auf SRF zwei eine wichtige Rolle spielt, ist der Sport – er nimmt ein Viertel (26 Prozent) der Sendezeit ein. Sport stellt damit noch immer einen Schwerpunkt der Nachrichtenberichterstattung des Senders dar. Gleichwohl hat sich der Sportanteil auf SRF zwei zugunsten kontroverser Themen gegenüber 2021 halbiert (2023: 26 Prozent, 2021: 52 Prozent). Bei allen anderen Programmanbietern ist die Sportberichterstattung im Bereich zwischen 3 Prozent (SRF 1) und 14 Prozent (SRF info) angesiedelt. Das Angebot wurde nur vereinzelt leicht ausgebaut wie im Fall von RSI LA 1 (2023: 12 Prozent, 2021: 10 Prozent) und RSI LA 2 (2023: 10 Prozent, 2021: 6 Prozent).

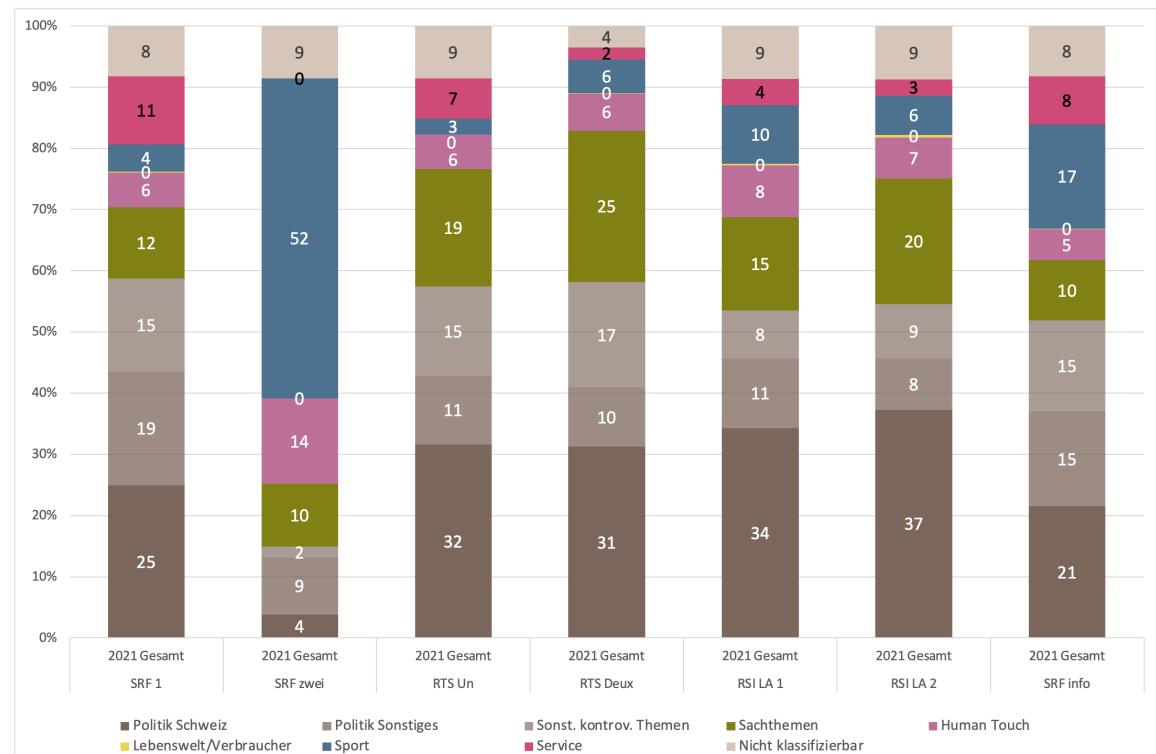
Die Berichterstattung über Human-Touch-Themen ist bei allen Programmanbietern gegenüber 2021 leicht gesunken. Für die Berichterstattung über diese eher als «Soft News» zu bezeichnenden Themen aus den Bereichen «People, Sex and Crime» werden in den Nachrichten zwischen 3 Prozent (SRF info) und 9 Prozent (SRF zwei) verwandt. Auch hier zeigt sich für SRF zwei eine deutliche Anpassung an die Werte der übrigen Sender. Hat SRF zwei 2019 noch 21 Prozent der Berichterstattung diesem Themenbereich gewidmet, waren es 2021 14 Prozent. Aktuell liegt SRF zwei mit 9 Prozent auf einem ähnlich hohen Niveau wie RSI LA 1 und RSI LA 2 (mit 7 bzw. 6 Prozent).

Abbildung 9a
Themenstrukturen der Nachrichten 2023

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)


Abbildung 9b
Themenstrukturen der Nachrichten 2021

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



Aktualität der Nachrichtenthemen

Neben den Themenstrukturen wird auch die Aktualität der Nachrichtenberichterstattung untersucht. Diese wird im Rahmen der TV-Programmanalyse anhand der expliziten Thematisierung von Ereignissen gemessen.

Wie auch in den Analysen der vergangenen Jahre sind der Hauptgegenstand der Nachrichtenberichterstattung tagesaktuelle Themen, die maximal 24 Stunden zurückliegen oder den nächsten Tag betreffen. Diese machen mindestens 74 Prozent (RSI LA 2) und maximal 89 Prozent (RTS Un) der gesamten Nachrichtenberichterstattung aus (vgl. Abb. 10a und 10b).²¹ Die vergleichsweise niedrigsten Werte tagesaktueller Informationen in den Nachrichten finden sich bei RSI LA 1 mit 76 Prozent und RSI LA 2 mit 74 Prozent. Beide Sender lagen im Jahr 2021 noch bei 90 Prozent, hatten aber auch dort gegenüber 2019 Prozentpunkte verloren (2019: RSI LA 1 94 Prozent, RSI LA 2 92 Prozent). Ebenfalls grössere Einbussen von minus 12 Prozentpunkten lassen sich bei SRF info feststellen (2023: 80 Prozent, 2021: 92 Prozent). Auch für die verbleibenden Sender sind die Werte gegenüber 2021 gesunken. Nur SRF zwei konnte seinen Anteil an tagesaktuellen Nachrichten um 2 Prozentpunkte erhöhen (2023: 88 Prozent, 2021: 86 Prozent).

Folglich berichten alle anderen Sender dafür häufiger über wochenaktuelle Themen oder Themen ohne expliziten Aktualitätsbezug. Dennoch bleibt die Nachrichtenberichterstattung über tagesaktuelle Themen bei allen Programmbietern, wie auch in den Analysen der vergangenen Jahre, auf einem insgesamt hohen Niveau.

²¹ Vgl. für alle Themenbeiträge auch Tabelle 45 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 10a

Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2023

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)

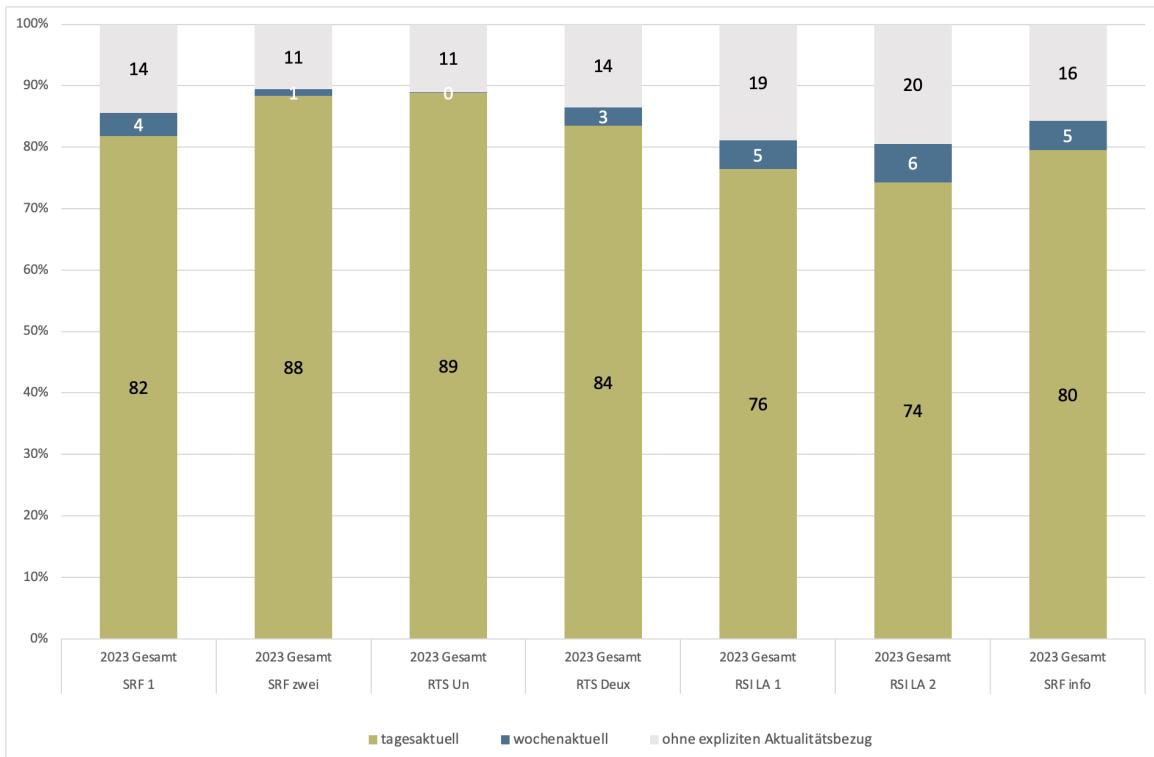
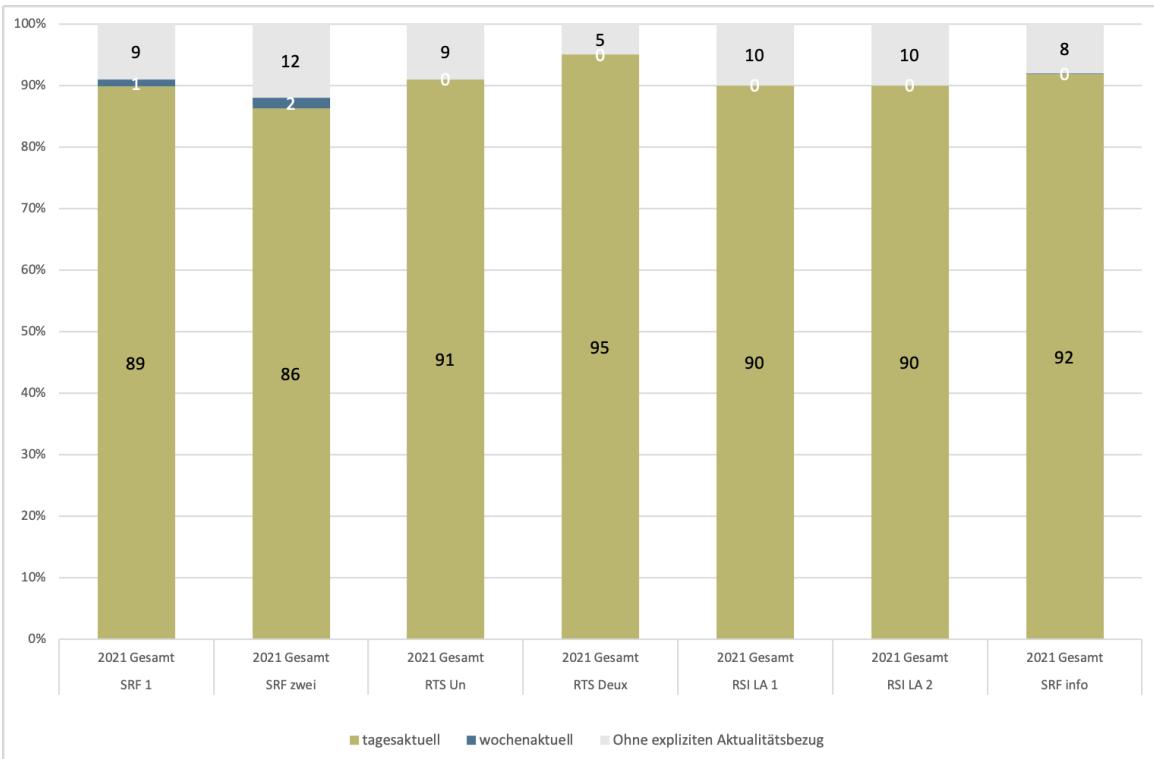


Abbildung 10b

Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2021

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



4.3 Regionalbezüge in Themenbeiträgen

Im folgenden Analyseschritt werden die Regionalbezüge der Themenberichterstattung betrachtet. Dabei wird die regionale Bezugnahme in der Themencodierung analysiert. Hier werden aus der Perspektive der Programme die Bezugnahme auf die „eigene“ bzw. „anderen“ Sprachregionen gemessen (vgl. Abb. 11a/b).²²

Dabei zeigt sich in den bisher durchgeführten Analysen, dass die Programme der SRG SSR sich hauptsächlich auf die Region derjenigen Sprache beziehen, in der das Programm ausgestrahlt wird. Ein solch sprachregionaler Schwerpunkt kann auch für die aktuellen Daten identifiziert werden: Bei RTS Un (68 Prozent) und RTS Deux (62 Prozent) findet sich der stärkste Fokus auf die «eigene» Sprachregion – die frankophone Schweiz. Bei RSI LA 1 und RSI LA 2 dominieren entsprechend Bezüge zu italienischsprachigen Regionen (RSI LA 1: 41 Prozent, RSI LA 2: 43 Prozent). Im Programm von SRF 1 und SRF info liegt mit je 40 Prozent der Fokus auf einem räumlichen Bezug zur Deutschschweiz. Bei SRF zwei werden mit 28 Prozent vergleichsweise wenig Regionalbezüge zur Deutschschweiz hergestellt; sie stehen aber dennoch im Fokus. Gegenüber 2021 sind diese Werte insgesamt ähnlich hoch bzw. leicht gesunken. Lediglich SRF zwei stellt mit einem Plus von 8 Prozentpunkten häufiger einen Bezug zur Deutschschweiz her.

Neben der Fokussierung auf die «eigene» Sprachregion zeigt sich eine insgesamt seltener Bezugnahme auf die jeweils «anderen» Sprachregionen, die in den untersuchten Programmen zudem eine jeweils andere Verteilung aufweist: Dabei nehmen die französisch- und italienischsprachigen Programme deutlich häufiger auf die Deutschschweiz Bezug als umgekehrt. RTS Un und RTS Deux beziehen sich in 21 bzw. 20 Prozent der Beiträge auf die Deutschschweiz. RSI LA 1 und RSI LA 2 stellen in 27 bzw. 29 Prozent der Fälle einen Bezug auf die Deutschschweiz her. SRF 1 und SRF zwei beziehen sich auf beide Nachbarregionen mit maximal 11 Prozent deutlich seltener (SRF 1: 11 Prozent frankophone Schweiz, 5 Prozent italophone Schweiz; SRF zwei: 9 Prozent frankophone Schweiz, 5 Prozent italophone Schweiz). SRF info fokussiert neben der «eigenen» Region etwas stärker als SRF 1 und SRF zwei auch auf die frankophone Schweiz (14 Prozent). Die gegenseitige Bezugnahme der RTS- und RSI-Programme ist vor allem bei RSI LA 1 und RSI LA 2 ausgeprägt. In 13 bzw. 12 Prozent werden dort Bezüge zur frankophonen Schweiz hergestellt, während die RTS-Programme sich nur in 1 bis 2 Prozent auf die italienischsprachigen Regionen beziehen.

Die rätoromanischen Regionen werden ausserhalb der dafür vorgesehenen Fensterprogramme nur selten erwähnt. Eine Bezugnahme erfolgt in 4 Prozent (SRF info, RSI LA 2) bzw. 3 Prozent (SRF 1) der Fälle. Die übrigen Programme stellen keinerlei Bezüge zu rätoromanischen Regionen her.

²² Vgl. dazu Tabelle 44 der Stichprobenberichte. Die räumlichen Bezüge auf die Schweiz als Ganzes bzw. die pauschale, alle Sprachregionen übergreifende Thematisierung der Schweiz wurden zur Übersichtlichkeit in der Abbildung nicht berücksichtigt. Sie schwanken zwischen ca. 20 und 45 Prozent.

Insgesamt liegen die Regionalbezüge im Vergleich zu 2021 in einem ähnlichen Bereich – sowohl bezogen auf die Werte an sich als auch im Hinblick auf die gesamte Struktur der Regionalbezüge. Hervorzuheben ist vor allem der stärkere Fokus auf die Westschweiz in den Programmen der RSI.

Abbildung 11a

Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2023

in Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)

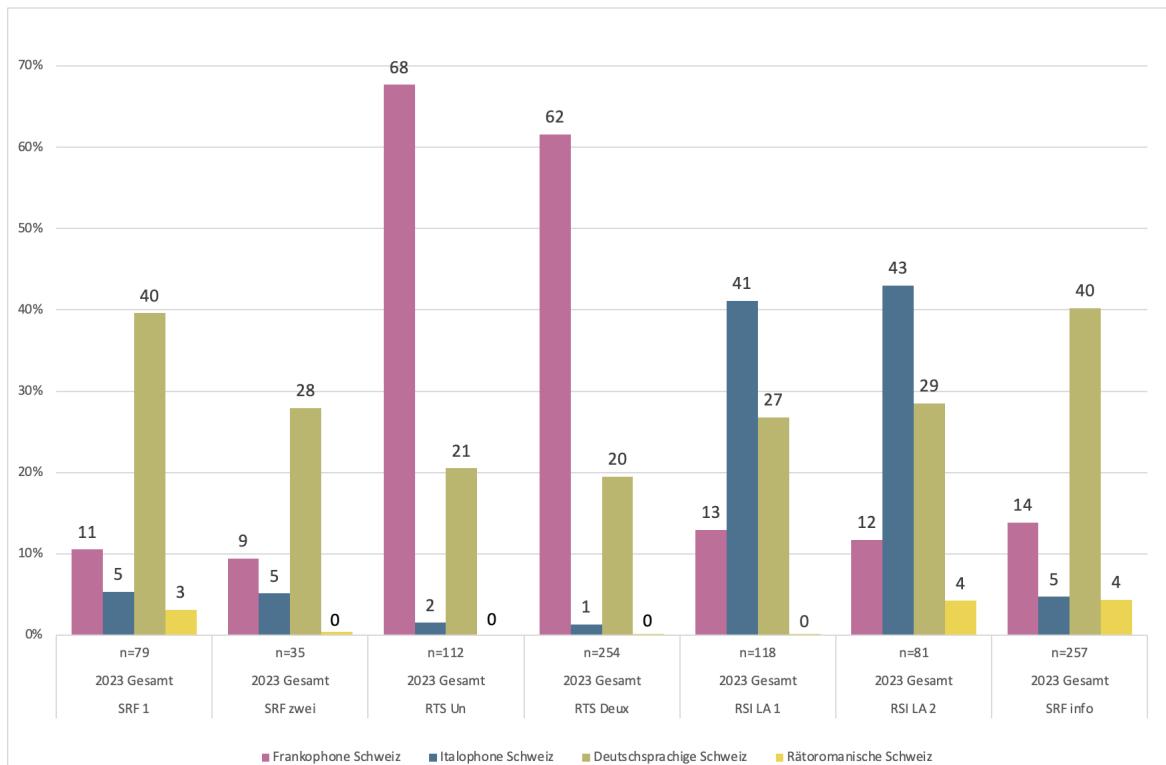
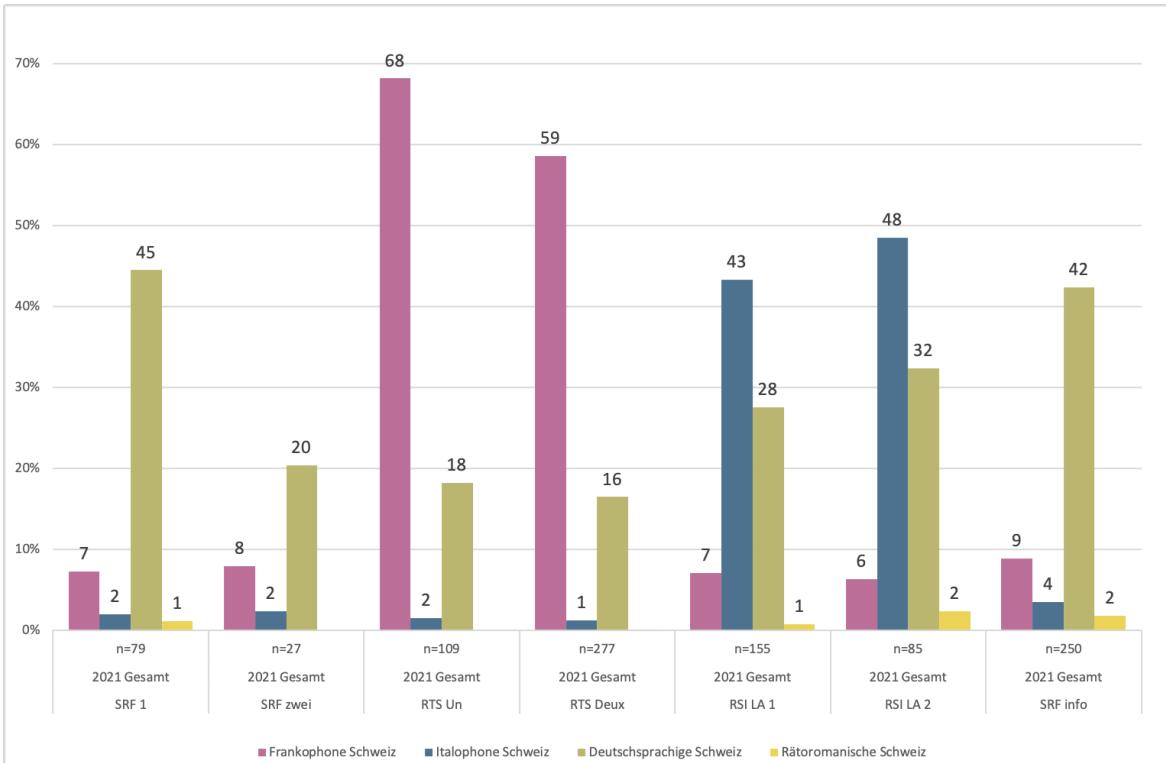


Abbildung 11b

Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2021

in Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2021)



4.4 Spezifische Themenbezüge

Abschliessend erfolgt eine Analyse der spezifischen Themenbezüge: Im Rahmen der Qualitätsanalyse werden dabei innerhalb der Fernsehpublizistik alle kontroversen Themenbeiträge vertieft analysiert. Dabei werden u. a. besondere Ereignisse berücksichtigt und erhoßen, wie viele Beiträge einen Bezug zum jeweiligen Themenkontext aufweisen. In der aktuellen Untersuchung war dies der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse dieser Zusatzanalyse (vgl. Tab. 1).²³

Innerhalb der kontroversen Themen insgesamt lässt sich in den untersuchten Programmen eine Thematisierung des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine in nur niedrigem Umfang zwischen 3 Prozent (SRF zwei) und 8 Prozent der Beiträge identifizieren (SRF 1, RSI LA 1). Erwartungsgemäss etwas höher ist dieser Anteil für kontroverse Themen in Nachrichtenbeiträgen mit Werten zwischen 4 Prozent (SRF zwei) und 11 Prozent (SRF 1).

Tabelle 1

Beiträge mit besonderen Themenbezügen 2023: Ukraine

In Prozent (Zeitumfang der Themenbeiträge, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)

Qualitätsanalyse kontroverse Themen (Zeitumfang der Themenbeiträge/Tag)	SRF 1 t=4:30 n=79	SRF zwei t=0:46 n=35	RTS Un t=3:00 n=112	RTS Deux t=8:16 n=254	RSI LA 1 t=3:05 n=118	RSI LA 2 t=2:33 n=81	SRF info t=10:01 n=256
Beiträge mit expliziter Bezugnahme... (in Prozent)							
... zum Ukraine-Krieg	8	3	4	6	8	6	6
Qualitätsanalyse kontroverse Themen in Nachrichten (Zeitumfang der Themenbeiträge/Tag)							
... zum Ukraine-Krieg	10	4	5	7	8	6	7
Beiträge mit expliziter Bezugnahme... (in Prozent)							

¹ Die Fallzahl ist für eine qualifizierte Prozentuierung zu gering.

Darüber hinaus werden innerhalb der kontroversen Themen jene Beiträge identifiziert, die sich mit Diversitäts- und Genderdiskursen beschäftigen.²⁴ In einer Akteursanalyse wird zudem u. a. der Anteil weiblicher Akteurinnen innerhalb kontroverser Themen analysiert (vgl. Tab. 2).²⁵

Beiträge mit thematischem Bezug zu Diversitäts- und Genderdiskursen sind zwar ein Bestandteil der Berichterstattung aller Sender, allerdings in sehr niedrigem Umfang zwischen 2 Prozent (SRF zwei) bzw. 3 Prozent (RSI LA 1, RSI LA 2) und maximal 11 Prozent (RTS Un) aller Beiträge über kontroverse Themen. Gegenüber den Daten des Jahres 2021 zeigt sich mit Ausnahme von RSI LA 1 für alle Programmanbieter dennoch ein leichter Zuwachs, bei SRF 1 sogar um 7 Prozentpunkte. Die Ergebnisse der Akteursanalyse zeigen u. a. den

²³ Die niedrigen Vergleichswerte für SRF 1 und SRF zwei erlauben keine quantifizierenden Vergleiche.

²⁴ Vgl. dazu auch Tabelle 46 in den Stichprobenberichten.

²⁵ Vgl. dazu auch Tabelle 50 in den Stichprobenberichten.

prozentualen Anteil jener Beiträge, in denen weibliche Akteurinnen vor- oder zu Wort kommen. Hier lassen sich (abgesehen von SRF 1 und SRF zwei mit sehr niedrigen Fallzahlen) Werte zwischen 33 Prozent (RSI LA 1) und 62 Prozent (RTS Deux) messen. Damit sind die Werte bei allen Programmanbietern mit Ausnahme von RTS Deux (plus 1 Prozentpunkt) z. T. stark gesunken. Vor allem bei RSI LA 1 und RSI LA 2 sinken die Werte im Vergleich zu 2021 um 12 bzw. 13 Prozentpunkte (RSI LA 1: 2023 33 Prozent, 2021 45 Prozent; RSI LA2: 2023 36 Prozent, 2021 49 Prozent). Auch SRF info und RTS Un weisen ein Minus von 10 bzw. 8 Prozentpunkten auf (SRF info: 2023 48 Prozent, 2021 58 Prozent; RTS Un: 2023 55 Prozent, 2021 63 Prozent).

Tabelle 2

Beiträge mit besonderen Themenbezügen 2023: Diversität & Gender

In Prozent (Zeitumfang der Themenbeiträge, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2023)

Qualitätsanalyse kontroverse Themen (Zeitumfang der Themenbeiträge/Tag)	SRF 1 t=4:30 n=79	SRF zwei t=0:47 n=36	RTS Un t=3:00 n=112	RTS Deux t=8:16 n=254	RSI LA 1 t=3:05 n=118	RSI LA 2 t=2:33 n=81	SRF info t=10:01 n=256
Beiträge mit expliziter Bezugnahme... (in Prozent)							
... zu Diversitäts- und Genderdiskursen	9	2	11	5	3	3	5
Akteursanalyse kontroverse Themen (Anzahl Beiträge/Tag)	n=28 ¹	n=9 ¹	n=50	n=119	n=54	n=35	n=108
Weibliche Akteursbeteiligung (in Prozent)	46	24	55	62	33	36	48

¹ Die Fallzahl ist für eine qualifizierte Prozentuierung zu gering.

Für das Mass an Gleichberechtigung der Geschlechter in den untersuchten Programmen heisst das zusammenfassend, dass nur bei SRF info sowie RTS Un und RTS Deux ungefähr die Hälfte bzw. sogar mehr als die Hälfte der Beiträge innerhalb kontroverser Themen mit weiblichen Akteurinnen besetzt sind. Alle übrigen Sender unterschreiten die 50-Prozent-Marke. Die Abhängigkeiten dieser Werte von Themen und anderen Faktoren könnten zukünftig in einer vertiefenden Analyse genauer betrachtet werden.

5 FAZIT UND AUSBLICK

Im vorliegenden Schlussbericht der Schweizer Fernsehprogrammanalyse werden die wichtigsten Ergebnisse zur Untersuchung und Beschreibung der linearen Fernsehprogramme der SRG SSR vorgestellt und zusammengefasst. Mit der Analyse wird mit einer Vielzahl sendungs-, beitrags- und themenbezogener Variablen die Umsetzung des Programmauftrages durch die SRG SSR intersubjektiv nachvollziehbar, vergleichend und kontinuierlich beschrieben. Dabei wird die Vielfalt der Programme in Bezug auf eine strukturelle, inhaltlich-thematische und regionale Dimension gemessen.

Bei allen sieben untersuchten Programmen der SRG SSR sind stabile Programmschemata festzustellen. Bei der inhaltlichen Gestaltung liegt, wie auch bei den vorangegangenen Untersuchungen, der Schwerpunkt auf fernsehpublizistischen, also potenziell informativen Formaten. SRF 1, RTS Deux, RSI LA 1, RSI LA 2 sowie SRF info reservieren nach wie vor den grössten Anteil ihrer Sendezeit für diese Programmssparte – und bauen ihn in der reichweitenstarken Prime Time mehrheitlich weiter aus.

In Bezug auf die Themenstruktur kann auch für das Jahr 2023 insgesamt ein leichter Aufwärtstrend kontroverser Themen verzeichnet werden. Dieser geht zumeist mit einem höheren Anteil Schweizer Politikberichterstattung einher und zeigt sich vor allem für die Fernsehpublizistik allgemein. Speziell für die Nachrichtenberichterstattung bleiben kontroverse Themen und auch Schweizer Politik auf ähnlich hohem Niveau mit geringen Schwankungen gegenüber 2021. Daneben sind, wie auch in den Analysen der vorangegangenen Jahre, in allen untersuchten Programmen regionale Themen ein wichtiger Bestandteil mit einem Fokus auf die jeweils «eigene» Sprachregion der Programmanbieter. Dennoch zeigen sich sprachregionale Verbindungen, die sich aber stark auf die Deutschschweiz als grösste Region des Landes beziehen. Die Ergebnisse der Akteursanalyse zeigen u. a., dass weibliche Akteurinnen nur bei RTS in mehr als 50 Prozent der Beiträge vor- oder zu Wort kommen.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Untersuchungen kann von insgesamt stabilen Programm- und Themenstrukturen gesprochen werden, wenn sich auch im Detail und vor dem Hintergrund anderer Ereigniskontexte durchaus Unterschiede zeigen. Besonders interessant sind die Entwicklungen für den Programmanbieter SRF zwei – wenn die Daten auch vor dem Hintergrund von einer z. T. niedrigen Prozentuierungsbasis interpretiert werden müssen. SRF zwei hat sich in den Untersuchungen der vergangenen Jahre insgesamt in der Themenstruktur recht stark von den anderen Sendern unterschieden. Mit einer deutlichen Zunahme kontroverser bzw. politischer Themen vor allem in den Nachrichtensendungen weist SRF zwei nun erstmals eine ähnliche Themenstruktur wie die anderen Programme auf. Solche Befunde lassen sich nur im Rückblick und Vergleich zu den in der Vergangenheit durchgeföhrten Analysen interpretieren und heben die Relevanz der hier vorliegenden Zeitreihen besonders hervor.

LITERATUR

Beier, Anne/Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Lück-Benz, Julia und Joachim Trebbe (2024): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023. Stichprobenbericht Herbst 2023. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Mediengforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

Beier, Anne/Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Frühjahr 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Mediengforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Matthias Wagner (2020a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Frühjahr 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.

Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Matthias Wagner (2020b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Herbst 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.

Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Spittka, Eva/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe, (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Stichprobenbericht Herbst 2021. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Mediengforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

Lück-Benz, Julia/Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Spittka, Eva und Joachim Trebbe (2024): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023. Regionale Dimensionierung. h1 medienanalyse GmbH, Berlin.

Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Lück-Benz, Julia und Joachim Trebbe (2024): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2023. Stichprobenbericht Frühjahr 2023. h1 medienanalyse GmbH im Auftrag der GöfaK Mediengforschung GmbH für das Bundesamt für Kommunikation BAKOM der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Berlin.

Spittka, Eva/Greyer-Stock, Janine/Beier, Anne/Schroth, Solveig und Joachim Trebbe (2022): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2021. Regionale Dimensionierung. h1 medienanalyse GmbH, Berlin.

Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Spittka, Eva und Anne Beier (2020): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Zusammenfassender Schlussbericht, Berlin.

Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg.

Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Frühjahr 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.

Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018c): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Herbst 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.

Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.

Trebbe, Joachim/Baeva, Gergana/Schwotzer, Bertil/Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.